

Der Hönngger

Donnerstag, 29. April 1976
Nr. 17
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 44 55 31
Pfringstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmatalstr. 177, Meierhofplatz

Nach Visionieren der Sendungen

Da war neulich im Fernsehen eine Sendung über «Soldatenkomitees», magazinartig aufgemacht. Diese Institution habe sich — unreflektiert und von keinem redaktionellen Kommentar behelligt — selbst darstellen und somit für sich selbst Reklame machen können. Darauf gab es viele Proteste. Der Direktor des Massenmediums hat sie zum grössten Teil abgelehnt, das Departement Ritschard hat sich indessen dahin vernehmen lassen, dass die Ausstrahlung einen schwerwiegenden Verstoß gegen die Objektivität dargestellt habe, die Konzession sei relevant verletzt worden. Dies hat man «nach Visionieren der Sendung und Durchlesen des Manuskriptes» festgestellt.

Wir haben die Sendung nicht visioniert — ein Normalmensch würde sagen: gesehen, angeschaut —, aber wir glauben auch ohne ein Visionierthaben, dass da wieder etwas durchaus Unobjektives geschehen ist.

Besondere Objektivität verlangt nun das Departement Ritschard (das gewissen Linken nicht eitel Freude bereiten dürfte), wenn über Organisationen «mit rechtswidrigen Zügen» berichtet wird. Also: Nicht verboten ist es, über Institutionen mit rechtswidrigen Zügen zu berichten (was immer diese Züge andeuten mögen), sondern es kommt auf das Wie der Darstellung an.

Nun werden in den Vorschriften bereits Sorgfalt und Objektivität in jeder Beziehung verlangt. Was heisst da besondere Objektivität? Indem man von durchschnittlicher und besonderer Objektivität spricht, wird diese Objektivität relativiert und überhaupt undefinierbar gemacht. Sicher: Es ist schwer, die Objektivität zu definieren, aber es ist leicht, ihr gerecht zu werden, denn objektiv heisst, negativ definiert: nicht einseitig, nicht gefärbt. Man muss also mindestens zwei, nach Möglichkeit alle Standpunkte aufführen. Und wenn sich wer «selbst darstellen» kann, ist es Pflicht der Redak-

tion, das Bild abzurunden und auch die andere Seite zu zeigen. Es geht um die Gegendarstellung die ja auch in einem grösseren Zusammenhang noch viel zu reden geben wird.

Objektivität hat mit Beurteilen und Abwägen zu tun. Nicht aber mit Vorurteilen. Frei von solchen sollten besonders Massenmedienschaffende sein, die ein Monopol haben. Und sie sollten über der Sache stehen. Wir haben da neulich eine Sendung über den Zivildienst (Münchensteiner Initiative) visioniert und bis dann, da wir abdrehten, nichts Objektivitätsfeindliches festgestellt, aber viel Nervosität und Unfähigkeit bei Moderatoren und Präsentatoren, die den zum Teil fernsehgewohnten Gesprächsteilnehmern einfach nicht gewachsen waren. Nicht in dem Sinne, dass sie weniger gewiegt oder schlechter gewirkt hätten, ganz im Gegenteil — oft spielten sie ihre Ueberlegenheit aus und beeinflussten damit den Gang der Dinge in einer Art, die auf die Nerven ging.

Zurück zum eingangs erwähnten Fall: Es ging da vor allem um eine kaschierte Armeefeindlichkeit, die nicht unwidersprochen bleiben darf. Andererseits ist nicht jedes Infragestellen von Institutionellem (auch in der Armee, zum Beispiel der Militärjustiz) in sich auch armeefeindlich. Das sagen auch hohe Militärs in vermehrtem Masse. Vielerorten müsste man eine gewisse Wehleidigkeit abbauen und (aufbauende) Kritik nicht einfach vermiesen. Man muss allerorten so aufgeschlossen sein, dass Argumente gegeneinander abgewogen werden, Pros und Kontras zum Zuge kommen, und zwar gleichzeitig. So wird die Objektivität gewährleistet. Sonst gibt es immer mehr Versuche, die «Visionen» — hüben und drüben, nach Lagern aufgespalten — einseitig zu moderieren, und die Visionierenden müssen dann aufpassen wie die Häftlimacher, dass der andere Standpunkt dann auch wieder gelegentlich serviert wird.

Das Salzkorn der Woche

Des einen Freud — des andern Leid. Ein Sprichwort, für das es sicher auch im sprichwortgesättigten Chinesisch ein entsprechendes gibt. Mao, der im Sprichemachen geübt ist, hat dies neulich anlässlich seines neuesten (und letzten?) Sieges über «Rechtsabweicher» so definiert: «Der Tag jubelnder Freude für die Massen des Volkes ist ein Tag des Jammers für die Konterrevolutionäre.»
C. G. Salis

Apothek Hönng **Telefon 56 71 16**
«Beim Schwert» **Dr. Elisabeth**
Zürich-Hönng **Schaerer**
Limmatalstrasse 124 **Apothekerin**

Forum Hönng

Die Kulturkommission des Quartiervereins Hönng hat einen ansprechenden Frühjahrszyklus zusammengestellt. Das erste von drei Konzerten findet statt:

Freitag, 7. Mai, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190. Jazzkonzert mit Louisiana Hot Seven und Mathias Ruegg Don Keyn-Duo.

II. Konzert: Freitag, 14. Mai, 20.15 Uhr, Kirche Hönng. Messe de minue, von M. A. Charpentier. Mitwirkende: Kirchenchöre Hönng, Altstetten und Herrliberg. Orchester ad hoc und Solisten. Leitung Fritz Etzenperger.

III. Konzert: Freitag, 21. Mai, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190. Musik und Literatur. Farah Afiatpour, Sopran; Markus Haeblerling, Oboe; Hilde Rhyner, Klavier; Harald Fohr, Sprecher.

Das Forum Hönng freut sich, wenn unsere Leser die drei Daten notieren, und die Veranstaltungen rege besucht werden.

Schutz dem Erholungsgebiet

Dem Wunsche vieler Anwohner, hat Gemeinderat Karl Federer (CVP) am 21. April 1976 dem Stadtrat die nachfolgende Schriftliche Anfrage eingereicht:

«Vom Frühjahr bis im Herbst wird das rechte Limmatufer der Werdinsel, Quartier Hönng, wegen der vorzüglichen Besonnung und als Erholungsgebiet sehr geschätzt und täglich von Hunderten von Personen aufgesucht. Um der steigenden Beliebtheit und dem Bedürfnis Rechnung zu tragen, wurden auch die Grünflächen für Erholungsraum längs des Fabrikgebäudes auf der Werdinsel erweitert.

Im Laufe des letzten Jahres und nunmehr wieder an Ostern, musste festgestellt werden, dass der Dammweg von Autos verstellt und die vielen «Töfflfahrer» mit ihrem Lärm und Gestank die Erholung suchenden Personen längs der Limmat belästigen.

Ich bitte deshalb den Stadtrat, zu prüfen, ob auf dem Dammweg ab Fabrikgebäude bis Inselspitz ein Fahrverbot erlassen werden kann.»

Pressedienst CVP Zürich 10

Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich

Betriebseinstellung am 1. Mai 1976

Der Strassenbahn-, Trolleybus- und Autobusbetrieb einschliesslich der Vorortslinien wird anlässlich der Maifeier am Samstag, 1. Mai 1976, von 8.30 bis 13.30 Uhr, eingestellt. In den Morgenspitze sowie am Nachmittag verkehren im Stadtbetrieb alle Linien nach dem Sonntagsfahrplan. Die Autobuslinien 54, 64, 66, 76, 77, 78, 79, 81, 94 und 95 sowie die Vorortslinien 51, 87 und 91 sind eingestellt. Weitere Auskünfte erteilen die Aufsichtsbeamten und Telefon 25 04 55. Die beiden Vorortslinien die Hönng tangieren verkehren wie folgt:

Linie 44: Schlieren — Weiningen — Frankental; Eingestellt von 8.30 bis 13.30 Uhr.

Linie 85: Meierhofplatz — Regensdorf — Adlikon — Buchs; Eingestellt von 8.30 bis 13.30 Uhr.

Schule heute

Die Schulkommission der FdP schreibt:

Die kantonsrätliche Debatte über die vom Erziehungsrat erlassenen Grundsätze für Dienstverweigerer, welche als Lehrer in den zürcherischen Schuldiensten treten möchten, hat zu einem eindeutigen Ergebnis geführt. Das Postulat Bautz (POCH) wie auch die Motion Braunschweig (SP) wurden mit grossem Mehr abgelehnt. Die Antwort von Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen auf die Interpellation Sieg (SP) zum gleichen Thema hat Aufschluss gegeben über die massvoll gehaltenen erziehungsrätlichen Massnahmen. Die Tatsache, dass in drei von vier aktuellen Fällen der Erziehungsrat zur Ueberzeugung gelangte, die zu einer unbedingten Gefängnisstrafe wegen Dienstverweigerung verurteilten Lehrer könnten weiterhin im Kanton Zürich unterrichten, zeugt von einer toleranten und liberalen Grundhaltung des Erziehungsrates.

Anscheinend hat der politische Triumph der Bürgerlichen über die Linke einige übereifrige Köpfe veranlasst, eine Initiative zu starten, welche die Anstellung von Dienstverweigerern im Schuldienst generell verbieten soll. Hier werden wieder einmal alle in den gleichen Topf geworfen. Man muss zudem wissen, dass neben den erziehungsrätlichen Richtlinien für Dienstverweigerer in allen Gesetzen über die Ausbildung von Lehrern ein Paragraph die Erteilung und den Entzug der Wählbarkeit regelt, dabei wird die mangelnde Vertrauenswürdigkeit wegen staatsfeindlicher Tätigkeit. Der Ausschluss von politisch agierenden Dienstverweigerern erfolgt auch ohne die genannte Volksinitiative, ohne eine Hexenjagd, die unserem gesellschaftspolitischen Niveau keinesfalls mehr entspricht.

Und noch einmal, wir möchten mit dieser Haltung keine weiche Linie gegenüber linksextremen wie rechtsextremen politischen Dienstverweigerern vertreten. Diese Dienstverweigerer sollen jedoch eine Demokratie kennenlernen, die sich mit massvollen Erlassen gezielt zu wehren weiss. Die Entlassung oder Nichtanstellung im staatlichen Schuldienst ist ihnen sicher. Eine Initiative zu diesem Thema ist deshalb ein Leerlauf und würde vom Stimmbürger bei einer allfälligen Volksabstimmung sicher auch entsprechend beantwortet.

Alfred Bohren

Muttertagskonzert des Akkordeon Orchesters Hönng

Samstag, 8. Mai 1976, 20.15 Uhr, im kath. Pfarreisaal Oberengstringen

Seit einigen Jahren bereits führt das AOH im Frühjahr ein Konzert in Oberengstringen durch. Da die Mehrzweckhalle «Brunewis» akkustisch nicht befriedigen konnte, sahen wir uns nach einer neuen Lösung um. Dank dem Entgegenkommen der kath. Kirchenpflege Oberengstringen dürfen wir ihren Pfarreisaal an der Dorfstrasse 59 in Oberengstringen benützen. Da wir als Datum den 8. Mai, Vorabend des Muttertages, zugewiesen erhielten, wollen wir die Gelegenheit benutzen, und die Veranstaltung als Konzert zum Muttertag durchführen. Wir möchten damit allen Müttern herzlich gratulieren und ihnen für all ihre Mühen bestens danken.

Die Dirigenten Fr. Heidi Bayer (Aktive I) und Reinh. Hollenstein (Aktive II) haben ein dem Frühling entsprechendes, heiter und beschwingtes, trotzdem aber abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Bereits um ca. 22.00 Uhr spielt das Trio «Les Charlottes» bis 2.00 Uhr zum Tanz auf. Dazwischen, um 23.30 Uhr, überrascht die von Fr. Bayer geleitete Gitarren-Gruppe mit einer Einlage. Wer die Unterhaltungsabende des AOH von der «Mülihalde» her kennt, weiss, dass ein gut einstudiertes «Programm» geboten wird. Auch für das Muttertagskonzert, zudem auch alle unsere Freunde und Gönner aus Hönng herzlich eingeladen sind, empfiehlt es sich, die Plätze reservieren zu lassen. Die Musikschule Hollenstein, Limmatalstrasse 246, Telefon 56 83 50, nimmt bis Donnerstag, 6. Mai, gerne Ihre «Bestellungen» entgegen. Das AOH dankt jetzt schon für den Besuch und wünscht einen genussreichen Abend.

Wipkingen und Hönng nach dem Durchstich am Milchbucktunnel

Verkehrsführung am Südportal

Die erste dreispurige Röhre des bereits im Bau befindlichen Milchbucktunnels wird im Jahre 1981 dem Verkehr freigegeben. Ueber die weitere Verkehrsführung am Südportal gehen die Meinungen der Kantons- und Stadtregierungen schon heute auseinander. So will der Kantonsingenieur den Verkehr zum Anschluss N1 beim Hardturm über Quartierstrassen leiten: einerseits durch die Wasserwerkstrasse — Hönngstrasse — Wipkingerplatz — Breitensteinstrasse — Am Wasser zur Europabrücke, andererseits über Wasserwerkstrasse — Kornhausbrücke — Limmatplatz — Limmatstrasse zum Escher Wyss-Platz. Darüber hinaus sollen die Nordstrasse sowie die Rouseaustrasse als sekundäre Verkehrsträger verwendet — ausgebaut! — werden.

Diese unerfreuliche Sachlage gab dem Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen — Quartierverein Anlass, dieses Problem mit den Politikern aus dem Kreis 10 (2 Stadträte, den Kantons- und Gemeinderäten) an einer eigens einberufenen Versammlung zu besprechen. Es wurde bei dieser Gelegenheit allerdings keine

Beschlüsse gefasst, man konnte sich aber auf folgendes gemeinsames Vorgehen einigen:

1. Die eingereichte Motion von Gemeinderat René Weber und zwei Mitunterzeichneten mit folgendem Wortlaut: «Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat unverzüglich eine Gesamtvorlage, oder allenfalls gleichzeitig sämtliche Teilvorlagen, zur Erschliessung des Milchbucktunnels bei dessen Inbetriebnahme zu unterbreiten.» wird unterstützt.

2. Eine von der SP-Kantonsratsfraktion zuhänden des Regierungsrates vorbereitete Interpellation wird mit Aufmerksamkeit verfolgt.

3. Wurde eine Resolution gefasst: Dass jeglicher Ausbau und somit Mehrbelastung von Quartierstrassen nicht mehr ertragen werden können. Von provisorischen Strassenführungen ist abzusehen.

Martin-Cup 1976

2., 3. und 4. Juli 1976

Für alle Sportlerinnen und Sportler, die nicht durch permanentes Training in einem Verein für die aktive Teilnahme am Martin-Cup bestens vorbereitet sind, beginnt im Monat Mai die Zeit, fleissig zu trainieren, um gegebenenfalls bei den Finalspielen maximal fit zu sein. Auch für die Zuschauer und Besucher der geselligen Anlässe des beliebten Quartieranlasses ist es ratsam, körperlich fit zu sein, denn es wird viel Unterhaltung geboten. Musik am Freitagabend, das Wiesenfest mit Freinacht und Tanz vom Samstag zum Sonntag, das Frühschoppenkonzert am Sonntagvormittag und die unterhaltsame Preisverteilung am Sonntagabend. Die meisten Gäste wollen auch die spannenden Fussballkämpfe aller Kategorien miterleben, da ist es wichtig, am Martin-Cup wie die Sportlerinnen und Sportler fit zu sein. Trainieren auch Sie ab heute wöchentlich mit mindestens einem Spaziergang auf den schönen Hönngberg. (HG)

MEIER

Haushaltsartikel +
Eisenwaren
Meierhofplatz
Telefon 56 73 11

**Elektro-
Heckenschere**

mit Rutschkupplung. Ein Schweizer
Qualitäts-Produkt von BOSCH ab

Fr. 155.—

Beachten Sie unser Inserat in dieser Ausgabe!

ETH Zürich: Erstmals Unterricht der Bauwissenschaften in neuen Gebäuden am Hönggerberg

Vorlesungen für Freifachhörer in den Hönggerbergbauten (Details siehe Inserat)

Für rund 1400 Studenten der ETH-Abteilungen für Architektur (I), Bauingenieurwesen (II) und Kulturtechnik/Vermessung (VIII) begann in der Woche nach Ostern der Unterricht erstmals im eigenen neuen Lehrgebäude am Hönggerberg, das nach fünfjähriger Bauzeit fertiggestellt wurde. Das neue Forschungsgebäude für diese Abteilungen wird in diesem Herbst bezugsbereit. Die Zahl der ganz oder teilweise an der ETH Hönggerberg arbeitenden Dozenten, Studenten und Mitarbeiter steigt damit von 1600 auf rund 3700. Die beiden neuen Gebäude für die Bauwissenschaften vergrössern die Nutzflächen der ETH Zürich um rund 40 000 Quadratmeter, während die erste Baustappe am Hönggerberg, die von 1963 bis 1973 in Betrieb genommenen Physikbauten, 27 000 Quadratmeter umfasst.

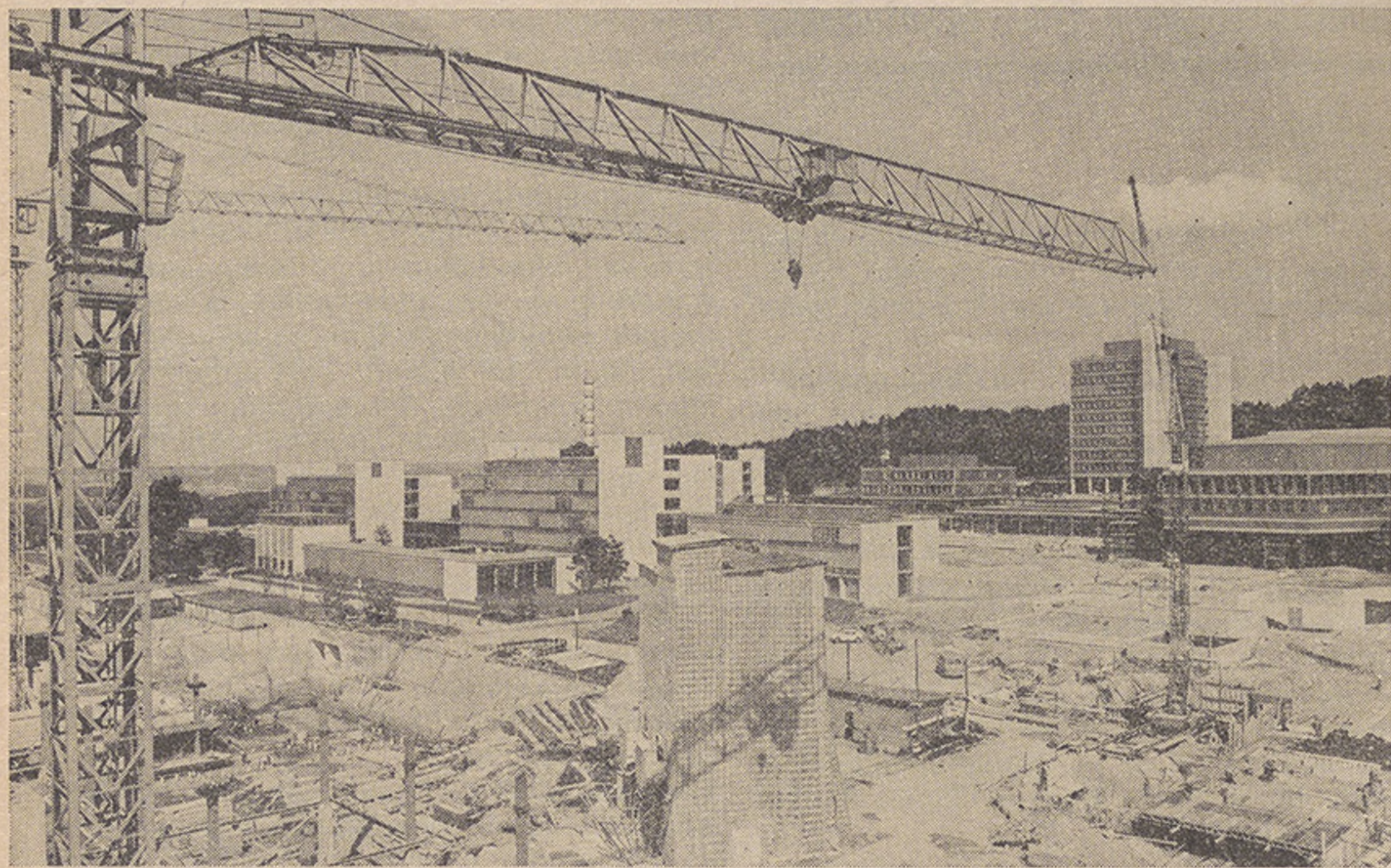
Die Neubauten kosten mit den Einrichtungen rund 200 Mio Franken, inbegriffen der 1975 den Eidgenössischen Räten beantragte Kredit für die Teuerung. Ursprünglich waren die von den Architekten Max Ziegler (BSA/SIA; Mitarbeiter W. Eyer) und Erik Lanter (SIA) entworfenen Bauten nur für die Abteilungen II und VIII projektiert. Dank Umprojektion mit geringen Mehrkosten, die die Nutzfläche um 30% vergrösserte, und infolge des unerwarteten Rückgangs der Studentenzahlen wurde es möglich, zusätzlich auch die Architekturabteilung unterzubringen. Schon seit Februar dieses Jahres sind die meisten

Forschungsinstitute zum Hönggerberg umgezogen, die diesen Abteilungen angeschlossen sind. Manche dieser Institute erhalten nun erstmals genügend Platz, um grössere wissenschaftliche Versuche durchzuführen. Im Hochschulquartier werden durch den Wegzug zum Hönggerberg allerdings nur rund 6500 qm Nutzfläche für die übrigen ETH-Abteilungen frei, da zum Teil Mietobjekte, wie das Globusprovisorium, abgegeben werden und andere Häuser, wie das alte Physikgebäude, abgebrochen werden müssen.

Das 200 m lange, stark gegliederte Lehrgebäude liegt westlich der Physikbauten. Es enthält rund 24 000 Quadratmeter Nettounutzfläche für den Unterricht, darunter 3 grosse und 4 kleinere Hörsäle, 9 Zeichensäle und 15 Seminarräume sowie für Institutsräume. Weitere 6000 Quadratmeter beanspruchen Bibliothek, Rechenzentrum, die Schalterdienste des Rektorats und der Laden für die Studenten sowie die «Bau-Mensa» mit 370 Cafeteria-Plätzen und 210 Essplätzen. Diese ausschliesslich für ETH-Angehörige reservierte Mensa ist bis 22 Uhr geöffnet und wird vom SV-Service (Schweizer Verband Volksdienst) betreut, ebenso wie das der Öffentlichkeit nach wie vor zugängliche Physik-Restaurant, das nun neu auch Nachhessen ausgibt und bis 19 Uhr geöffnet ist. (Während des Semesters können auch im Physik-Restaurant aus Platzgründen von 11.15 bis 13 Uhr nur noch ETH-Angehörige zugelassen werden.)

Die Verkehrserschliessung des Hönggerbergareals ist durch die Einführung von zusätzlichen Direktbussen von und zum Hauptbahnhof und Bahn- oder Oerlikon verbessert worden. Ausserdem verkehren die Buslinien 69 und 80 nun bis 22 bzw. 20.30 Uhr zum Hönggerberg.

Erstmals werden auf dem Hönggerberg auch Freifachvorlesungen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften abgehalten, die dem Publikum zugänglich sind.



Vor rund fünf Jahren begann auf dem Hönggerberg der Bau der ETH-Abteilungen für Architektur, Bauingenieurwesen und Kulturtechnik/Vermessung. Unser Bild stammt aus der Zeit, als oben auf dem Berg die tiefe Baugrube nur eine Ahnung von der Grösse der bevorstehenden Bauten vermittelte. Bauten, die mit den Einrichtungen die runde Summe von 200 Millionen Franken kosteten. Nach Ostern begann der Unterricht in den eigenen Lehrgebäuden. Die Zahl der auf dem Hönggerberg arbeitenden ETH-Dozenten, Studenten und Mitarbeiter steigt somit auf rund 3700.

TV Höngg Kleinfeld-Handball

Meisterschaft 1976 der A-Junioren

TV Höngg 1 — TV Schlieren 1 10:9 (5:5)
Spieler: Küpfer, Imhof; Strähle (6), Stocker, Huggenberger; Piatti, Haag (1), Fässler, Müllhaupt (2), Tobler (1), Memmishofer, Gomez.
Beim ersten Heimspiel unserer A-Junioren auf dem Turnplatz Kappenberg war der TV Schlieren zu Gast. Das nasse und kalte Wetter hinderte unsere ältesten Junioren nicht, gute Spielzüge zu zeigen, doch auch der Gegner fiel nicht ab und es gab trotz den misslichen Umständen ein lebhaftes Spiel. Die Höngger müssen jedoch in künftigen Spielen im Angriff mehr Druck entwickeln um den Gegner in Nöte zu bringen. Erst nach der Pause konnten sie sich vom Gegner distanzieren und mussten erst kurz vor Spielschluss, nachdem der Gegner noch einmal zusetzte, um die zwei Punkte bangen. Allerdings vergaben die Höngger in der Mitte der zweiten Halbzeit einige gute Chancen, durch die ein «Zittern» in letzter Minute vermieden worden wäre. **RFZ**

B-Junioren-Meisterschaft

TV Höngg 2 — HC Horgen 2 1:12 (1:6)

TV Höngg Handball

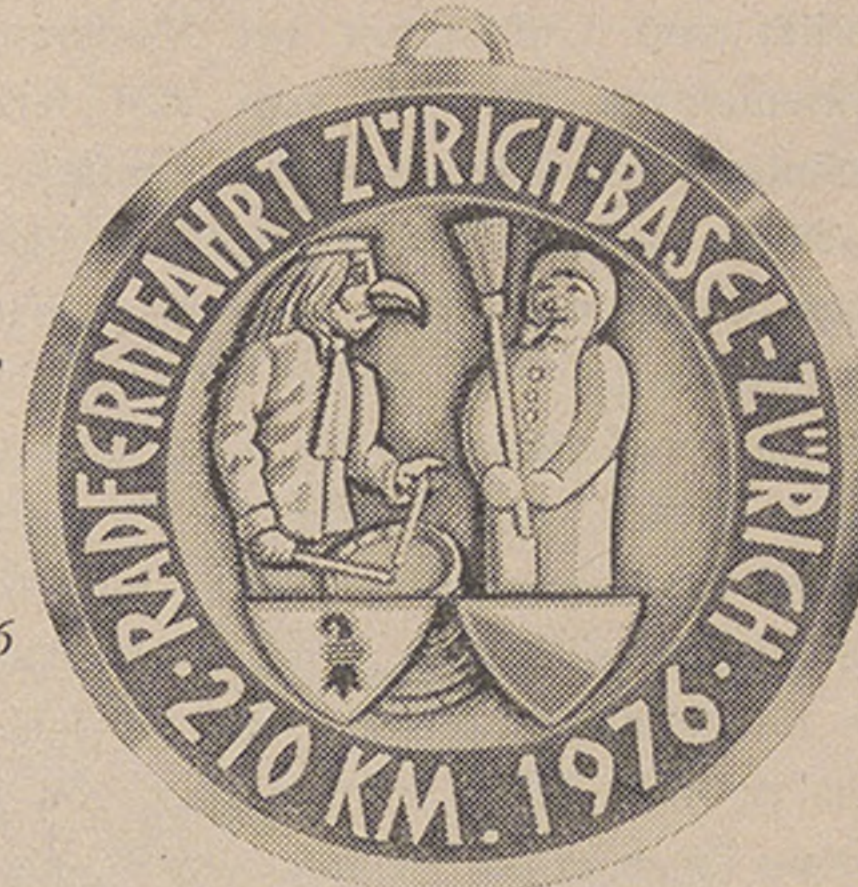
TVH Junioren C — TV Affoltern 5:15 (1:2)

TV Höngg: Pohle, Moos, Soland (2), Keller, Bertschinger (1), Gross, Piatti, Kurth, Kienzi (2).

Zum ersten Meisterschaftsspiel traten die jüngsten Spieler des TV Höngg im Hardhof an. Nach einer ansprechenden Leistung in der ersten Halbzeit gingen beide Teams mit dem knappen 1:2-Resultat in die Pause. Nach der Pause mussten die Höngger einige Treffer einstecken, ehe sie beim routinierten Gegner zu weiteren Toren kamen. Mit einer kämpferischen Leistung beendeten die Höngger dieses Spiel. **H.T.**

Zürich— Basel— Zürich

Samstag,
19. Juni 1976
die
Classique
der Rad-
touristen



Liebe Radsportfreunde, Gewiss ist der längste Tag von 1975 vielen der 870 gestarteten Zürich—Basel—Zürich-Fernfahrern noch in bester Erinnerung. Davon nahmen allein 535 «Giganten der Landstrasse» vom Restaurant Grünwald aus die Fahrt über 210 km unter die Räder. Auch möchten wir in Erinnerung rufen, dass der älteste Teilnehmer, welcher die Fernfahrt in bester Verfassung beendete, 70 Lenze auf dem Buckel hatte. Der Jüngste war ein 14-jähriges «Rennfahrerküken», der für diesen aussergewöhnlichen Anlass die Schule schwänzte. Im Jahr der Frau war erfreulicherweise auch das zarte Geschlecht recht zahlreich vertreten, sei es auf Tandems oder solo.

Quartierverein Höngg

Nachdem die Statuten des Quartiervereins seit der Gründung des Vereins im Jahre 1937 nicht mehr geändert worden waren, drängte sich eine Revision auf. Der Vorstand hat in mehreren Sitzungen einen Entwurf für neue Statuten ausgearbeitet, über den nun an der Generalversammlung vom 17. Mai 1976 abgestimmt werden soll. Zur Orientierung unserer Mitglieder publizieren wir nachstehend diesen Statutenentwurf. Wir bitten unsere Mitglieder, allfällige Einwände womöglich bis zum 8. Mai 1976 dem Präsidenten Werner Wydler, Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich, schriftlich mitzuteilen. **Der Vorstand**

Statuten Neufassung 1975

I. Zweck

§ 1
Der Quartierverein bezweckt:

- die Wahrung der allgemeinen Interessen des Quartiers gegenüber Behörden und Privaten, Besprechung und Beratung von Fragen allgemein-öffentlicher Bedeutung;
- die Förderung unseres Quartiers und des ganzen Gemeinwesens;
- die Anregung und Förderung von gemeinnützigen und kulturellen Unternehmungen im Quartier.

Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.

II. Mitgliedschaft

Erwerb der Mitgliedschaft

§ 2
Mitglieder des Vereins können Einwohner des Quartiers werden; ebenso auswärts wohnende

und juristische Personen, die durch irgendwelche Interessen mit dem Quartier Höngg verbunden sind.

Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, können auf Antrag des Vorstandes durch die Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt werden.

Beitragspflicht

§ 3
Der Jahresbeitrag der natürlichen und juristischen Personen wird von der Generalversammlung festgesetzt. Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren sind beitragsfrei. Über die Befreiung weiterer Mitglieder von der Beitragspflicht entscheidet der Vorstand.

Beendigung der Mitgliedschaft

§ 4
Die Mitgliedschaft erlischt:

- durch freiwilligen Austritt auf Ende des Vereinsjahres unter schriftlicher Anzeige an den Vorstand (Präsident);
- durch Ausschluss aus wichtigen Gründen;
- infolge Nichtbezahlung des Mitgliederbeitrages nach vorangegangener Mahnung.

III. Organe des Vereins

§ 5
Die Organe des Vereins sind:

- die Generalversammlung;
- der Vorstand;
- die Rechnungsrevisoren.

A Die Generalversammlung

§ 6
In die Kompetenz der Generalversammlung fallen:

- die Wahl des Präsidenten, der übrigen Vorstandsmitglieder und der Rechnungsrevisoren;

- die Abnahme von Jahresrechnung und Voranschlag;
- der Ausschluss von Mitgliedern;
- die Abänderung der Statuten;
- der Entscheid über die Auflösung des Vereins;
- die Festsetzung der Vorstandsentschädigung.

§ 7
Die ordentliche Generalversammlung hat alljährlich im ersten Halbjahr stattzufinden. Ausserordentliche Generalversammlungen werden vom Vorstand nach Notwendigkeit einberufen, oder wenn es von mindestens 20 Mitgliedern verlangt wird. Sinkt die Mitgliederzahl unter Hundert, kann die Einberufung durch 1/5 der Mitglieder verlangt werden (Art. 64 Abs. 3 ZGB). Die Einladung zu allen Versammlungen erfolgt auf dem Zirkularweg oder durch Publikation im «Höngger»; sie hat mindestens 10 Tage vor der Versammlung zu erfolgen.

Alle Beschlüsse der Versammlungen werden mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, vorbehalten ist § 15 Abs. 1; Kollektivmitglieder haben nur eine Stimme.

B Der Vorstand

C Die Rechnungsrevisoren

§ 8
Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten und mindestens sechs weiteren Mitgliedern. Der Präsident wird von der Generalversammlung gewählt; im übrigen konstituiert sich der Vorstand selbst.

§ 9
Die Amtsdauer des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren beträgt zwei Jahre. Die bisherigen Mandatsinhaber sind wieder wählbar.

§ 10
Dem Vorstand obliegen:

- die gesamte Geschäftsführung des Vereins;
- die Ausführung der Beschlüsse der Generalversammlung.

Wenn auch Sie ein verkehrstüchtiges Velo haben und wöchentlich mindestens 4 bis 6 Stunden Ihre Fitness darauf pflegen, können auch Sie diesmal mit dabei sein. **Ihr Einsatz:** Fr. 40.— und eigene Muskelkraft. **Ihr Gewinn:** Eine schicke Medaille, 1 Verpflegungssack mit Inhalt, 1 chice Mütze und ein erlebnisreicher Tag.

Besonders möchten wir unsere Veranstaltung als Ausgleich für andere Sportarten und als abwechslungsreichen Plausch für jedermann empfehlen. Informationsbroschüren und Anmeldekarten erhalten Sie durch: Gaston Gerosa, Binzmühlestrasse 280, 8046 Zürich, Tel. 01/57 44 52. Anmeldeschluss: Samstag, 15. Mai 1976.

Mit sportlichen Grüssen **Radfahrer-Verein Höngg**

Rollhockey Zürcher Saisonvorschau

Die Saisonvorschau der Rollhockeymeisterschaft sieht den Rekordmeister und Titelverteidiger HC Montreux wieder als Favoriten. Als Vizemeister bietet sich wohl am ehesten Basel an, schon vergangenes Jahr auf dieser Position. Dann aber beginnt schon das grosse Rätselraten. Wer mag mithalten? Der ehemalige Meister Rollsport Zürich, die jungen Burschen vom Roller-Club Zürich, der kämpferisch nicht zu unterschätzende HC Genf oder die stabilen Etoile Montreux, HC Pully? Wird der aben aufgestiegene SC Thunerstern Thun den Anschluss auf Anhieb finden?

Wie steht es mit den beiden Zürcher A-Klubs?

Der mehrfache Meister und Cupsieger Rollsport-Club muss schwächer eingestuft werden. Teils sind gewisse Stammspieler in einem Alter, wo man doch etwas Mühe bekundet, teils sind Abgänge und Verletzungen zu beklagen, und man hat wohl in den vergangenen Jahren den Nachwuchs zu wenig gefördert. Früher oder später muss sich das auszahlen. Nach wie vor ist der Deutsche Klaus Schmidt noch der Reisser und Spielmacher. Beim Roller-Club Zürich spielen jetzt nur noch die Jungen, nachdem beim letzten Training der schnelle Fredy Läubli durch eine gravierende Verletzung für lange Zeit, wenn nicht sogar für immer, ausfällt. Die Mannschaft weist ein Durchschnittsalter von unter 20 Jahren auf, konnte schon recht früh trainieren, teils openair bei trockener Witterung, teils im Staub einer Tiefgarage. Mit dem letzten Jahr erzielten zweitletzten Platz ist man bei Roller nicht zufrieden. Man erwartet eine erhebliche Leistungssteigerung; an das rüde Klima im Oberhaus sollte sich nun jeder gewöhnt haben. Ein Handicap ist die Abwesenheit eines der wohl besten Schweizer Spieler, Pius Schmid, welcher in der Westschweiz seine RS absolviert. Immerhin kann er dort einem regelmässigen Training obliegen.

In der Nationalliga B spielen die Welschen und die Deutschschweizer je in einer Gruppe für sich. Die beiden Gruppensieger machen dann in einem Final den Titel unter sich aus. Aus der Deutschschweizer Gruppe ist allerdings nur der HC Winterthur aufstiegsberechtigt, da alle anderen Klubs schon eine Mannschaft in der A-Liga haben. Also unbesehen davon, ob Winterthur B-Meister wird oder nicht, die Aufstiegsentscheidung kann Winterthur spielen. Roller Zürich steigt wieder mit einer Mischung von abgebrüh-

§ 11

Der Präsident vertritt den Verein; er führt zusammen mit dem Aktuar oder dem Kassier die rechtsverbindliche Unterschrift. Bei Bedarf kann einzelnen Vorstandsmitgliedern durch Vorstandsbeschluss Einzelunterschrift für ihre speziellen Aufgaben zugestanden werden.

Der Präsident legt alljährlich an der Generalversammlung einen schriftlichen Bericht vor.

IV. Finanzielles

§ 12
Das Vereinsjahr dauert vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres. Die Jahresrechnung ist spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung den Rechnungsrevisoren vorzulegen; diesen steht das Recht zu, jederzeit in das Kassawesen Einblick zu nehmen.

§ 13
Der Vorstand hat Ausgabenkompetenz ausserhalb des Voranschlags bis Fr. 1500.—.

§ 14
Für die Verpflichtungen des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen.

V. Auflösung

§ 15
Zur Auflösung des Vereins ist die Zustimmung von 2/3 der an der Versammlung anwesenden Mitglieder nötig.

Das vorhandene Vereinsvermögen soll bei Auflösung während fünf Jahren bei der Zürcher Kantonalbank deponiert werden. Bildet sich innert dieser Zeit kein neuer Verein gemäss § 1, so ist das Vereinsvermögen einem gemeinnützigen Zweck im Quartier zuzuwenden.

Das Inventar darf nicht veräussert werden; es ist an geeignetem Orte zu deponieren.

Diese Statuten sind an der Generalversammlung vom angenommen worden.

ten Senioren und aufwärtsdrängenden Junioren ins Rennen.

Eine schwere Bürde haben die *Junioren A* von Roller Zürich zu tragen, erzielten sie doch drei Jahre hintereinander den Schweizer Meistertitel, in einer ebenfalls gesamtschweizerisch gespielten Liga. Solches verpflichtet; wer verliert schon gern einen Meistertitel! Wenn man es objektiv ansieht, hat diese Mannschaft eigentlich den schwersten Stand. Sie ist das Reservoir des Klubs, jedes Jahr erfährt sie eine andere Zusammensetzung, indem sie Spieler nach oben abgeben muss und jüngere von unten zu integrieren hat. Kein leichtes Stück für Mannschaft und Trainer.

Die *Junioren-B-Mannschaft* verpasste mit einigen «verblödelten» Spielen knapp den Meistertitel. Gerade hier bei den jüngsten Junioren kommt es darauf an, wie der Einsatz ist. Die Chancen stehen auch hier gut, zu Titelehren zu kommen.

Wohl mancher Leser, der sich nicht mit Leistungssport befasst, kommt auf den Gedanken, der Roller-Club sei zu ehrgeizig, nur Titel zählten. Es ist dem aber nicht so. Trainer und Spielleitung weiss genau, was eine Mannschaft unter normalen Umständen zu geben imstande ist. Ein «Umfaller» unter misslichen Umständen kann entschuldigt werden, nicht aber verpläperte Spiele, die aus einem gewissen Hochmut heraus verloren gehen. Sport ist Erziehung zur Leistung und damit ausbildend für Schule und Lehre und das spätere Berufsleben. Entweder man beginnt etwas und zieht richtig durch oder man verzichtet. Dass weder Schule noch Lehrmeister und Arbeitgeber darunter leiden dürfen ist klar, und das Positive beim Roller-Club ist damit gegeben, dass noch von keiner Seite Klagen eingingen. *Karl Senn*

Rollhockey

Resultate der Nationalliga A vom ersten Spieltag:

Rollsport Zürich — HC Genf	10:4
Pully HC — Roller Zürich	4:6
Montreux HC — RS Basel	4:3
Thunerstern — Etoile Montreux	8:5

Kommentar: Wie schon prognostiziert wird Basel alles daran setzen, vorne dabei zu bleiben, und lieferte im Startspiel Meister Montreux schon einen harten Strauss. Der Rollsport Zürich liess die Genfer gleich nach alter Manier zweistellig eingehten. Genf ist allerdings als Spätstarter bekannt und die Zürcher verstärkten sich durch den ehemaligen Eis- und Rollhockey-Internationalen Roland Spillmann. Roller Zürich kontrollierte das Spiel auf dem «heissen Boden» von Pully von Anfang an, führte 5:0 und kassierte erst gegen Schluss Gegentore. Den Hauptanteil an Toren verbuchte Urs Störi mit 4 Einschüssen, je 1 Tor erzielten Rolf Ruder und Pius Schmid. Der Sieg gleich beim ersten Spiel in der A-Liga von Thunerstern kommt nicht ganz unvorhergesehen. Die stahlharten und kompromisslos spielenden Eishockeyaner aus Thun werden für jeden Gegner zuhause ein Bollwerk sein. *Karl Senn*

Högg 3 narrete seinen Gegner nach belieben

Industrie — SV Högg 3 0:9 (0:6)

Thoma, Nyffenegger, Schaad, Spuhler, Müller, Lingua, Chicherio, Egger, Jaun, Kellenberger (Stoop), Plutschow.

Im bis anhin besten Spiel der Rückrunde kamen die Gäste zu einem verdienten Kantersieg. Bei etwas mehr Abschlussglück (Jaun), wäre eine «Zweistellige» durchaus möglich gewesen. Bei Högg klappte an diesem Tag einfach alles. Die Spieler waren ständig in Bewegung und dementsprechend auch anspielbar. Zeitweise schien es, als hätten die Högger zwei Leute mehr auf dem Rasen. Dabei zeichneten sich zwei Spieler im Team des SVH besonders aus. Aussenverteidiger Schaad (vor kurzem noch Mittelstürmer!) und Mittelfeldspieler Egger, welcher Dreh- und Angelpunkt unseres Teams war. Sollte er noch etwas an seiner Kondition feilen, kann ihn Harry Koch nicht mehr umgehen. Ebenfalls gefallen hat R. Plutschow, welcher vier Tore beisteuerte. Nicht ins Spiel kam Kellenberger. Für den reichen Torregen verantwortlich zeichneten Plutschow mit 4 sowie Egger, Schaad, Chicherio, Jaun und Nyffenegger mit je einem Tor.

Meteorologisches Tief — sportliches Hoch

Wer glaubte, die vorwintertlich garstige Samstagswitterung lähme den Elan der Högger *Junioren-Fussballer*, der sah sich bald eines Besseren belehrt. Die Stürmer heizten den Torhütern ganz gehörig ein. Mehr als 9 Tore im Schnitt pro Spiel belebten die meteorologisch unfreundliche Szenerie. Statistisch gesehen brachte der Samstag 3 Siege (7:2, 7:6, 9:1), 3 Niederlagen (0:6, 2:8, 1:7).

Die *D-1-Junioren*, mehrmals schon als Geheimwaffe für den Gruppensieg angekündigt, machten ihrer Favoritenrolle alle Ehre. Ihrem Gegner *Langnau am Albis* zogen sie bis 7:0 davon, ehe die Gäste den Ehrentreffer buchten. Die angestrebte «Zweistellige» wurde nur mit einem einzigen Volltreffer verpasst und so gelangte der SVH mit 9:1 zu einem eklatanten Erfolg.

D 2 musste sich auf der Mülligen mit *Juventus* auseinandersetzen. Die Italo/Schweizer waren läuferisch dem SVH derart überlegen, dass die Tore zum 6:0 einfach fallen mussten. Beide Teams spielten recht fair, und der unfreundlichen Witterung zum Trotz sehr lebhaft.

D 3 empfing die in einem recht farbenfrohen Dress (rot-blau-weiss) angetretenen Kollegen aus *Birmensdorf*. Mit einer mageren 1:0-Führung nach einem Blitzstart — das Skore hätte gut 4:0 lauten können — hatten die Högger all' ihr Pulver verschossen. Neben dem Fussballplatz knallten die Högger Gewehrscützen um die Wette und vermutlich war dies Ansporn für die Birmensdorfer zu gleichem Tun. Sie knallten achtmal ins SVH-Gehäuse, womit auch in diesem Spiel 10 Treffer — wenn auch aus Högger Sicht «falsch» verteilt — fielen.

E 1 zog auf dem schönen Sportplatz Au in *Glattbrugg* eine Spezialshow ab. Sie machten es für sich und die Zuschauer recht spannend. Nach einer 5:2-Führung liessen sie die Hausherren wieder etwas hoffen, als diese auf 5:4 herankamen. Der Torreigen ging in bunter Folge weiter, bis der Schiedsrichter beim «Handballähnlichen» Resultat von 7:6 für Högg zum Schlusspiff blies.

E 2 war auf der Zürcher Allmend Gast beim *FC Red Stars* und siegte clever und problemlos 7:2. Dieser Sieg sei nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen, dass sich die Mannschaft in der 1.-Liga-Kabine habe umziehen dürfen, meinte der 10jährige Captain. «Eine scheinbar neue Masche zum Erfolg!»

E 3 litt unter Besetzungsschwierigkeiten. Es reichte nicht ganz zum «gesetzlichen» Mannschaftsbestand. Freundlich stülpte sich aber ein Spieler des *FC Engstringen* das Högger Dress über und versuchte recht willig seine eigenen Kameraden zu bezwingen. Diese Geste, spontan von den Betreuern — und erst noch ohne Transfersumme — vorgeschlagen, stellt dem FC Engstringen ein gutes Zeugnis aus. Das Endergebnis von 7:1 für den Gast war in jeder Hinsicht verdient.

SVH Inter-Junioren

Der Sonntag war Kampftag für die Inter-Junioren, die mit unterschiedlichem Erfolg auftraten. *Inter A 2 — Young Fellows* (auf dem Hardhof) Unter der Leitung des 2.-Liga-Schiedsrichters Fischer aus Dübendorf entwickelte sich von Anbeginn ein recht lebhaftes Spiel. Für Högg spielten folgende Akteure: Kiaulehn, Ernst, Pfyffer, Dikeman, Berini, Iten, Ackeret, Wydler, Gubler, Dietrich, Derrer (Ersatz: Leisy, Ruchstuhl, Baderscher).

Bereits in der 2. Spielminute überschoss der linke Flügel das SVH-Torgehäuse nur knapp. Nach genau einer Viertelstunde Spielzeit traf er aber erstmals ins Tor. 100 Sekunden nach Wiederanstoss zur zweiten Spielhälfte, war er erneut erfolgreich. Weitere Deckungsfehler nutzte der YF schonungslos aus und mittels Kopfstoss — wiederum der linke Flügel — realisierte er seinen persönlichen Hattrick. Im Gegenzug aber konnte der wirblice Neo-Internationale Ackeret (Mitglied der schweiz. Junioren-Nationalmannschaft) mit einem prächtigen Schrägschuss den Abstand verkürzen. Die in allen Belangen besser, härter und kompromissloser spielenden Schwarz-Roten gaben weiterhin den Ton an. Man musste neidlos anerkennen, dass der Gastgeber verdient an der Ranglistenspitze steht. Ihre Härte — ein typisches YF-Merkmal — streifte wohl manchmal die Toleranzgrenze. Schiedsrichter Fischer musste seine Trillerpfeife in Daueraktion halten, was 3 Minuten vor Schluss zu einem Elfmeterentscheid führte. In der ihm eigenen Ruhe und mit Präzision führte W. Iten den Strafstoss aus zur Resultatverbesserung auf 2:5. Die anschliessende massive mündliche Drohung war für den Schiedsrichter unüberhörbar, so dass die rote Platzverweiskarte für den Torhüter das einzig mögliche Urteil sein konnte. So endigte diese kampfbetonte und auf recht gutem Inter-Junioren-Niveau stehende Partie mit einem unnötigen Misston.

Inter Junioren B — Winterthur (Schützenwiese in Winterthur)

Die Gastgeber brachten vorerst nur ihr Mundwerk auf volle Touren. Es wurde mehr mit der Zunge als mit Kopf und Beinen operiert, was zu 4 Verwarnungen und einem Ausschluss führte. Mit diesen Disziplinlosigkeiten haben sich die Winterthurer selbst um den Erfolg gebracht. Ein Sieg für Högg in diesem auf bedenklich tiefem Niveau stehenden Spiel brachte wohl 2 Punkte und eine Konsolidierung des Tabellen-Mittelplatzes. Am Ende der regulären Spielzeit stand das Treffen 1:1, doch der vielen Schreiarbeit (für Verwarnungen und Ausschluss) wegen, liess der Schiedsrichter aus Stein am Rhein einige Minuten nachspielen. Just in dieser Zeitspanne buchten die Högger ihren Siegestreffer, welcher erneut einige Winterthurer zu Festrednern werden liess!

Inter Junioren C — FC Wald (Bachtel in Wald) Mit je zwei Toren pro Halbzeit ergatterten sich die Högger die budgetierten Punkte gegen eine Mannschaft aus der Schlusslichtzone. Die Verlierer waren im Feld nicht unterlegen, doch am Strafraum räumten die SVH-Spieler wirkungsvoll auf und was trotzdem noch durchkam, war in

guter Obhut des tüchtigen Goals — Sohn des Vereinspräsidenten. Sämtliche 4 Treffer waren das Produkt guter und geschlossener Mannschaftsleistung. Ein Platz in der Tabellenmitte wurde durch diesen Sieg weiter behauptet.

Die Partie Junioren B — Engstringen fiel der Witterung zum Opfer und wurde verschoben. Junioren C 2 war spielfrei. *KEW*

Kulturfilmgemeinde Högg

Am Montag, 3. Mai 1976, 18.30/20.30 Uhr, zeigen wir Ihnen im *Kino Zentrum* am Meierhofplatz in Högg den faszinierenden deutschen Dokumentarfilm «*Alvorado — Aufbruch in Brasilien*». Dieser Film, der da als Anwärter in der Kategorie der ausländischen Dokumentarfilme vor zahlreichen prominenten Kritikern vorgeführt wurde und den «Oscar» anpeilte, zeigt Aufnahmen, die schier unglaublich anmuten: Sturzflüge in südamerikanische Wasserfälle, schnell gleitende Fahraufnahmen zwei Meter über den Fernsehtennen der Hochhäuser von S. Paulo, Aufnahmen direkt in die feuerspeiende Thomasbirne eines brasilianischen Stahlwerkes! Die Experten glaubten an ungewöhnliche Tricks, da sie sich nicht vorstellen konnten, die Schöpfer dieses Films hätten sich in so extreme Lebensgefahr begeben.

Aber von Tricks war keine Rede, wie der Regisseur des Films, Hugo Niebeling, der 32jährige Aussenseiter der bundesrepublikanischen Filmproduktion, den Kritikern und Reportern versichern konnte. Er hatte, unterstützt von tollkühnen Piloten der Forca Arerea Brasileira, der brasilianischen Luftwaffe also, und einigen verwegenen Kameraleuten, das Aeusserste gewagt und dadurch Aufnahmen nach Hause gebracht, wie man sie noch nie gesehen hatte. Und der Erfolg gab ihm recht: «*Alvorada — Aufbruch in Brasilien*» wurde mit Preisen und Prämien hochgehört und durfte die Bundesrepublik beim Filmfestival in Cannes würdig vertreten. Jetzt kommt das erstaunliche Werk auch in die Kinos.

Um auf der «Sagres», einem berühmten Segelschulschiff der portugiesischen Marine, filmen zu können, korrespondierte Hugo Niebeling vier Monate lang mit verschiedenen zuständigen Stellen. Am Schluss führte er den Schriftwechsel direkt mit Staatschef Salazar. Als er dann die Genehmigung erhielt, hat Niebeling sie zu sehr ungewöhnlichen Aufnahmen genützt.

Vom Aufbau Brasiliens schlägt Niebeling in seinem Filmwerk einen weiten Bogen bis zum industriellen Aufbruch in die Zukunft, ein mächtiges faszinierendes Porträt des Landes. So wurde dieser Film zu einem monumentalen bewegenden Fresko Brasiliens. Er zeigt vor dem Hintergrund einer jahrhundertalten Entwicklung den Aufbruch des Landes in die moderne Zeit, Tradition und Fortschritt, Folklore und Industrialisierung. Land und Leute, und vor allem den fanatischen Glauben eines Volkes an seine eigene Zukunft. *A. Killias*

Galerie Zentrum Högg Mineralien und Edelsteine

Der initiative Galeriebesitzer *Rud. Th. Gloor* hat erneut eine Ausstellung organisiert, die vom Ueblichen abweicht, was in einer Galerie gezeigt wird. Nach den Högger Künstlern bekam der interessierte Besucher Keramik zu sehen, und ab kommendem Freitag präsentiert die Galerie Zentrum eine Mineralienschau. Unsere Vorschau versucht einen Einblick in die Kostbarkeiten aus allen Ländern der Erde zu vermitteln.

Amethyst. Einer der populärsten Mineralien und Edelsteine der Welt ist in vielen Formen zu sehen. Die ungewöhnlichen geodischen Basalt-Formen stammen aus Lonauli, Indien, und die Kristallgruppen aus Guanauato und Guerro, Mexico. *Graphic Mica* (Glimmer): aus den brasilianischen Gerass-Minen. Das aussergewöhnliche an diesem Mica sind die Einschlüsse von Eisen, die sich in diesen Glimmerkristallen wie Landschaften oder graphische Formen zeigen.

Von den japanischen Mineralien in dieser Ausstellung wie Sphalerite, Quarz, Pyrite, Rhodocrosite, Chalcopyrite und Galena, sind einige bis zu 20 Kilo schwer. Viele Stücke sind würdig fürs Museum, gleichzeitig prachtvoll und selten. *Agatized Coral*. Eine Sehenswürdigkeit sind die feingeschnittenen und polierten Geodes in vielen prächtigen Farben. Sie sind über 30 000 000 Jahre alt und werden nur in Tampa Bay, Florida/USA, gefunden.

Orange und grüne Calcite. Zwei seltene Farben in Calcite in vielen Formen. Der orange Calcite zeigt zwei bis drei verschiedene Kristallisationen verschiedener Farbtöne und kommt aus Chihuahua, Mexico.

Kupferkristalle, mittelgrosse bis grössere «Nuggets», unter anderem mit sehr seltenen Kupferkristallen, zeigen aussergewöhnliche Formen. Die Sammlung ist aus Ajo, Arizona.

Mexican «Coconut» Geodes, die auch aus Chihuahua stammenden Geodes, mit einem Durchmesser von 6 bis 30 cm, sind mit wunderschönen Calciten, Amethysten, Rauchquarzen usw. gefüllt. Es brauchte tausende von Jahren bis zur Vollendung dieser Geodes. Sie sind entstanden durch das Durchsickern von Wasser in die tief in der

Ausschreibung von Bauprojekten

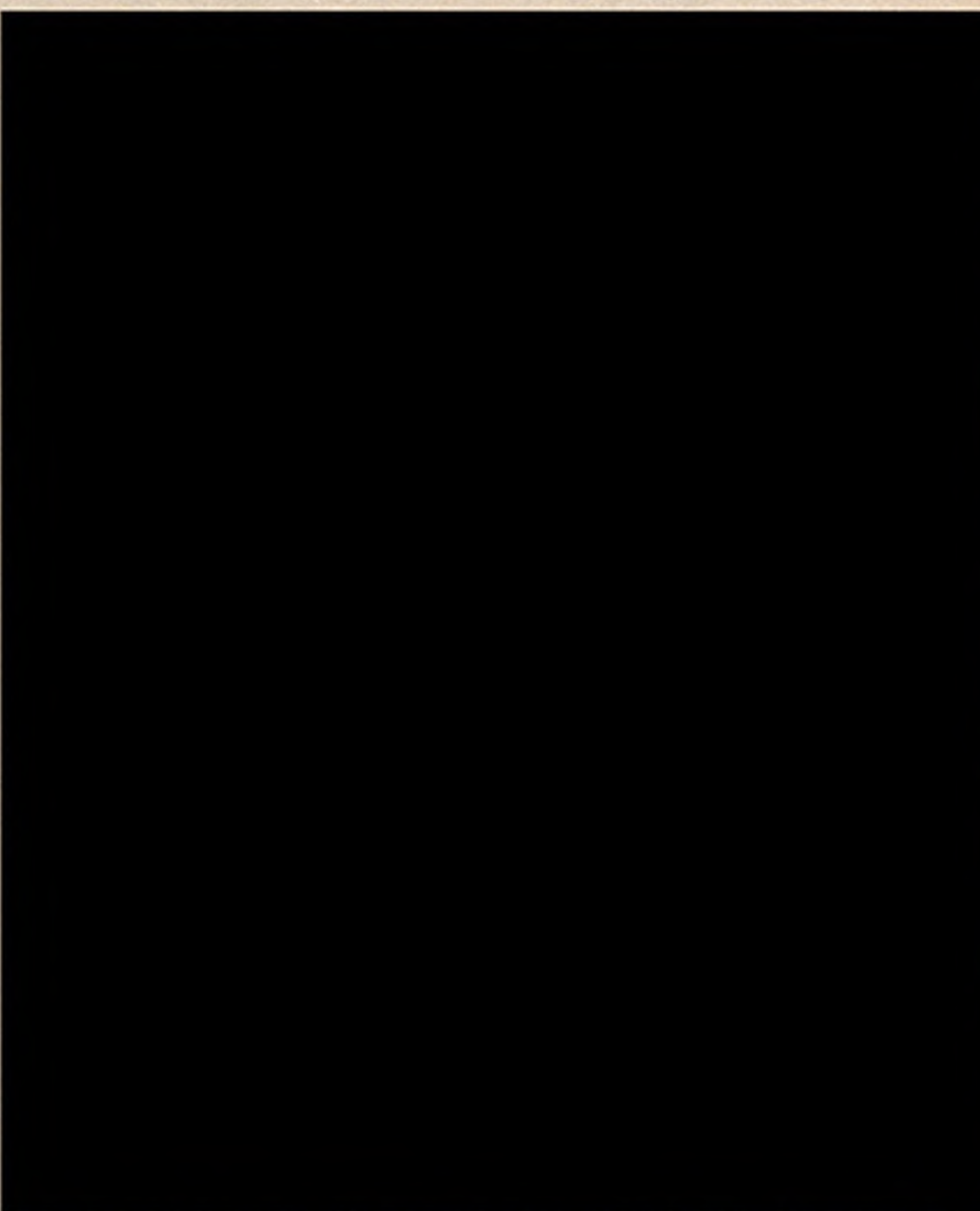
(§111 Baugesetz) *Planauflage*: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. *Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes*

7. Mai 1976

Kettberg vor Nr. 8, Wohnhaus mit Garagenanbau für 1 Auto (Einstellraum), Oerlikon-Bührle Immobilien AG, Bleicherweg 18.

Kettberg 22, Cheminée-Kaminaufbau, Frau Dr. B. Streiff, Vertreter: E. Katzenstein, Limmatquai 16.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Scherer, Franz, alt Vertreter, geb. 1898, von Zürich und Untersiggenthal AG, Gatte der Irene geb. Hermann; Limmattalstrasse 285.

Roshard, Walter, alt Güterarbeiter, geb. 1906, von Zürich, Gatte der Paulina geb. Oeler; Konrad Ilg-Strasse 11.

Rietberger, Florian, alt Photograph, geb. 1894, von Malans GR, Witwer der Frieda geb. Stump; Limmattalstrasse 371.

Buser, Hugo, alt Kaufmann, geb. 1896, von Zürich und Thürnen BL, Gatte der Magdalena geb. Schmid; Bauherrenstrasse 29.

Kern, Cäcilia, alt Büroangestellte, geb. 1895, von Zürich und Gansingen AG, ledig; Jacok Burkhard-Strasse 25.

Bär geb. Günthart, Martha, alt Badmeisterin, geb. 1902, von Zürich, Witwe des Ernst; Limmattalstrasse 371.

Erde liegenden Lavabetten. Der einzige Fundort in Mexico ist Chihuahua.

Sandrosen. Aus der algerischen Sahara stammen die ungewöhnlichen blumenähnlichen Kristallisationen.

Angle Wing Calcite. Delikate, blatt dünne, grosse weisse Kristalle, aneinandergelagert, bilden unzählige schöne Formen. Fundort Chihuahua, Mexico.

Thunder Eggs sind seltene «Nodules», halbiert und poliert. Interessant sind vor allem die Figuren, die beim Halbieren entstehen. Fundort: Australien.

Tektites (Meteoriten). Wie schwarzes vulkanisches Glas (Obsidian), und oft damit verwechselt, sind die Tektites. Manchmal werden sie auch als «Mondgestein» bezeichnet, weil eine Theorie behauptet, dass sie vom Mond abstammen. Fernöstliche Völker tragen sie als Glücksbringer oder als eine Gabe Gottes. Sie sollen vor Krankheiten und Unheil beschützen. Winston Churchill trug immer einen Tektite bei sich; in Europa ist es allgemein zur Mode geworden. Die Königin von England erhielt ein Tektite- und Diamanten-Collier von der französischen Regierung und pflegt es zu tragen. Dr. Fox, USA, behauptet, dass diese Meteoriten um 50 000 000 Jahre alt sind und ihr häufigstes Vorkommen rund um den Aequator liegt. Philippinische und thailändische Tektite werden gezeigt.

Eine grosse Anzahl Mineralien werden ausgestellt. Unter anderem Exemplare von Diopase (Afrika), Zeolite (Indien), Calcite und Galena (Missouri, USA), Spectrolite (Labradorite) aus Finnland, Herkimer Diamanten (Quarz) aus New York, USA, Granat von Alaska, USA, Rhodocrosite und Stibnite aus Rumänien, usw. usw.

Versteinertes Holz — «Petrified Wood». Verschnittene Stämme von 10 bis 50 cm Durchmesser zeigen die prächtigen Farben des «Regenbogen-Holzes» von Arizona, USA, und das delikate Braun-Schwarz des Oregon-Holzes. Die Ausstellung zeigt ganze Aeste, Wurzeln und einen Stamm in perfektem Zustand.

Fisch-Fossilien aus dem Libanon sind eine interessante Ergänzung der Ausstellung.

Eidgenössische
Technische
Hochschule Zürich

ETH
ZÜRICH

**ETH Hönggerberg:
Allgemeinbildende Vorlesungen der
Geistes- und Sozialwissenschaften
Sommersemester 1976**

Öffentlich zugängliche Lehrveranstaltungen der Abteilung für
Geistes- und Sozialwissenschaften (Abt. XII A, Freifachabteilung)
im neuen Lehrgebäude der Bauwissenschaften (HIL-Gebäude)
auf dem Hönggerberg.

Nummer:		Zeit:	Ort:
12-116	Prof. Dr. G. Huber Philosophisches Kolloquium: Heideggers Frage nach der Technik Beginn: 4. Mai	Di 17—19 14täglich	HIL E 3
12-218	Dr. H. Burger Neuerscheinungen Beginn: 27. April	Di 16—17	HIL E 1
12-224	Prof. Dr. A. Muschg Lektüre Gottfried Keller: Martin Salander Beginn: 5. Mai	Mi 16—17	HIL E 1
12-406	Prof. Dr. E. Gradmann Europäische Malerei Beginn: 3. Mai	Mo 17—18	HIL E 3
12-504	Prof. Dr. J.-F. Bergier und Prof. Dr. H. W. Tobler Histoire des sociétés contemporaines Zeitgeschichtliche Voraussetzungen unserer Gegenwart Vorlesung/Leçon Kolloquium/Colloque Beginn: 27. April	Di 17—18 Di 18—19	HIL E 7 HIL E 7
12-656	Dr. R. Senti Struktur und Funktionsweise internationaler Wirtschaftsorganisationen Beginn: 3. Mai	Mo 16—18	HIL E 1
12-704	Prof. Dr. R. Jagmetti Baurecht	Di 17—18	HIL E 1
12-706	Droit des constructions Beginn: 27. April	Di 18—19	HIL E 1

Der Besuch dieser Vorlesungen steht neben den ETH-Studenten
auch einem allgemeinen Publikum («Freifachhörer») offen.
Die Einschreibung für Freifachhörer geschieht entweder an der
Kasse (im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 1. Stock,
Schalter F 66.5) oder — besonders für Hönggerberg Besucher —
durch Einzahlung von Fr. 8.— pro Wochenstunde auf das
Postcheckkonto 30-520, ETH Zürich, mit dem Vermerk «Freifach
Nr. ...» unter Angabe von Fachnummer und eigener Adresse auf
dem Abschnitt des Einzahlungsscheins. Der Freifachhörerschein
wird darauf per Post zugestellt.

Einschreibefrist bis 14. Mai 1976.



R. Foieni
Telefon
562964
Auch abends

Reinigungs-
Geschäft
Ackerstein-
strasse 201
8049 Zürich
Reinigung von Glas,
Wohnungen
Böden, Teppichen
Frühjahrs-Reinigungen
Prompte und
sorgfältige Arbeit

Gesucht selbständige

Spettfrau

1/2 Tag pro Woche sowie
zusätzlich 1 ganzer Tag
pro Monat zur Besorgung
der Wäsche. Guter Lohn.

Telefon 56 32 75

Gesucht

kinderliebende Person
oder Familie bei welcher
unser jähriges Töchter-
chen drei Mal wöchent-
lich Aufnahme findet.
Nähe Höngg (im Wingert);
gute Entlohnung.

Telefon 053 / 4 17 13
(Geschäftszeit)

Gesucht

Putzfrau

die an selbständiges
Arbeiten gewöhnt ist, für
2 bis 3 Stunden pro
Woche. Nähe Meierhof-
platz.

Offerten unter Chiffre 1316
an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

Gesucht zuverlässige

Frau

für die Reinigung eines
kleineren Büros. 1 x pro
Woche ca. 2 Stunden.

Auskunft erteilt:
Telefon 56 87 37

Zu vermieten

per 1. September oder
früher

**3 BÜRO-
RÄUME**

an zentraler Lage in
8049 Zürich (Höngg)
an der Limmattalstrasse.
Ideale Lage, nahe Post
und Verkehrsmittel.
Mietzins Fr. 580.— plus
N.K.

Auskunft und Besichti-
gung Tel. 01 / 56 63 97
oder 56 12 04

8049 Zürich, Wieslergasse 2

Zu vermieten per sofort oder nach Uebereinkunft

Auto-Einstellplätze

zu Fr. 145.— per Monat.

Nähere Auskunft durch
Werdmühle Immobilien AG
8021 Zürich, Tel. 23 06 90

Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

**CINEMA
ZENTRUM**

Bis inklusive Sonntag, täglich 20.15.
Sonntag 15.00, 17.15 und 20.15.

Englisch gesprochen, deutsch/französischer Text.

Alfred Hitchcocks bester Krimi mit Cary Grant,
Eva Marie Saint, James Mason

Tod auf leisen Sohlen

(NORTH BY NORTHWEST)

Samstag und Mittwoch, 15.00, ab 12 Jahren.
Deutsch gesprochen.

Karl May's

Winnetou unter Geiern

mit Stewart Granger, Pierre Brice

CINEMA ZENTRUM

Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Hier sind drei
Autos unter
10 000.—

Renault 4 L
7'777:*



Renault 5 L
8'995:*



Renault 4 TL
8'800:*



RENAULT
Jetzt sollten Sie bei uns vorbeikommen!

JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, Tel. 64 24 10
8048 ZH-Altstetten



**restaurant
rebstock**

Täglich Französische Küche, Schweizer
Küche — und jeden Montag neue

**in- und ausländische
Spezialitäten.**

Im 1. Stock ruhiges Säli für gediegenes,
gepflegtes Essen, persönliche Bedienung,
gute Weinqualitäten!
Nach dem Essen ein gemütlicher Kegelschub
(3 Bahnen)

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

**Sie können sich die Tage
selber aussuchen**

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

**Doppelte
Rabattmarken** zu erhalten.

Schneiden Sie jeden Monat den
Gutschein im «Höngger» aus und lösen
Sie diesen bei uns ein. Machen Sie
eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf
und benützen Sie die Gelegenheit,
mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf

Gutschein

(ausgenommen sind Medikamente,
Depotkosmetik und Discountartikel)

Name _____

Adresse _____



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

**SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT**

Der richtige Partner für sicheres Sparen.
8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 56 16 60

Graues Festwetter heitere Festfreude am Sechseläuten 1976

Nasskalte Luft, die Albiskette im Winterkleid, der Uto-Kulm durch graue Wolken verdeckt, so präsentierte sich am Montagmorgen das Zürcher Festwetter. Doch die erfahrenen Zünfter sagen: «Am Sechseläuten gibt es kein schlechtes Wetter, es gibt höchstens eine ungenügende Ausrüstung.» Und sie rüsteten sich aus — bei der Schmide-Zunft versteckte man unter den Hemden, Pullover und Unterleibchen. Die Högger haben es einfacher. Ihr rustikales Kostüm eignet sich für jede Witterung. Wenn sie sich dann noch mit dem grossen roten Familienschirm ausrüsten, kann überhaupt nichts mehr passieren.

Und so strömten sie in Scharen dem Mühlehdensaal zu. Als der Zunftmeister Dr. Robert Gubler mit seinen Ehrengästen den Saal betrat, konnte ihm der Stubenmeister eine noch nie dagewesene Rekordteilnehmerzahl melden.

Mit launigen, wohlgeformten Reimen begrüßte Dr. Gubler Ehrengäste, Zünfter und Gäste. Die Freude erlitt leider einen Dämpfer, als der Zunftmeister mitteilen musste, dass der liebe Mitzünfter Hugo Buser nie mehr unter uns weilen kann und morgen zu Grabe getragen wird. Eine grosse Zünfterschar wird ihm die letzte Ehre erweisen. Am nächsten Rechenmahl werden die Zünfter seiner nochmals in besonderem Rahmen gedenken.

Nach einer ersten, kräftigen Stärkung, wandte sich der Zunftmeister den Ehrengästen zu: Es waren erschienen die Herren: Divisionär Kurt Werner, Chef Führung und Einsatz der Flieger und Flab Trp, Schwerzenbach; Walter Meierhofer, Gemeindepräsident, Regensberg; Raeto Conrad, Gemeinderat, Regensberg; Willy Glur, Direktor der Löwenbräu Zürich AG, Zürich; Erich Probst, Direktor der Löwenbräu Zürich AG, Zürich; Walter Plüss, vom Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz, Zürich, und Peter Suter, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich.

Divisionär K. Werner erklärte Dr. Gubler, dass das Militär das zweitälteste Gewerbe sei, und daher — ähnlich wie das älteste Gewerbe — nicht immer den allerbesten Ruf genieße. Ferner machte er ihn darauf aufmerksam, dass sich bisher Planung in sehr vielen Fällen als «Ersetzen des Zufalls durch den Irrtum» herausgestellt habe. Den Vertretern von Fernsehen und Presse sagte er, früher habe man die Folter gehabt, heute habe man sie durch die Massenmedien ersetzt. Wenn einem ein Vertreter dieser Gattung Leute wohlwollend auf die Achsel klopfte, so wolle er in der Regel nur die schwächste Stelle für sein Messer suchen. Auch die Löwenbräudirektoren kommen Dr. Gubler wie eine Art Vertreter der Massenmedien vor, allerdings mit dem ganz kleinen Unterschied, dass ihre braune Brühe in der Regel eher lauterer ist, als die Produkte der Fernsehleute. Den beiden Gemeinderäten von Regensberg hielt er zahlreiche Sünden der alten Herren von Regensberg vor.

Die Ehrengäste blieben nichts schuldig. Im gleichen Stil schlugen sie zurück. Divisionär Werner erinnerte daran, dass die Stadtzürcher den Högger, nachdem es im Stadttinnern zu mehreren,

folgeschweren Explosionen gekommen war, im Mai 1752 den Pulverturm in ihr Quartier gesetzt hätten. Man müsse sich ernsthaft fragen, ob gewisse Högger für die Standortbewilligung nicht erkleckliche Schmiergelder bezogen hätten. Munter flossen Rede und Gegenrede hin und her. Dazwischen traten Delegationen von Högger Zünfter-Kindern auf, die über ihre Gratulationstouren bei den neugewählten und an diesem Sechseläuten erstmals amtierenden Zunftmeistern der Zunft zum Widder und der Zunft Schwamendingen berichteten. Doch die Zeit drängte. Auf dem Platze zwischen Kirche und Mühlehalde intonierte die Zunftmusik den ersten Marsch. Unmissverständliches Zeichen zum Aufbruch. Rasch war der Zug zum Marsch durch das Quartier bereitgestellt. Dieses Jahr wäre es wieder möglich gewesen, bis zur alten Gemeindegrenze von Högg (Haltestelle Waidfussweg) zu marschieren. Mit Rücksicht auf den privaten und öffentlichen Verkehr, welcher durch diesen Marsch immer leicht behindert worden war, verzichteten die Zünfter auf diese Tradition. Mit VBZ-Bussen erreichten sie ihren Sammelplatz für den Zug der Zünfte.

Immer wieder ist es ein Erlebnis, an diesem Tag durch die Strassen Zürichs zu ziehen. Die Stadt ist anders, die Menschen sind anders. Sie grüssen sich, sie sprechen miteinander — weil sie ausnahmsweise einmal Zeit haben. Die anonyme hektische «Weltstadt» nimmt provinziellen Charakter an. Der «Winter», der kurz vor dem Sechseläuten nochmals so hart zugeschlagen hatte, war rasch erledigt. Frenetischer Jubel erschallte, als der Böög vor Ablauf einer Viertelstunde mit seinem Feuertod dem Frühling das Feld räumte. Das Nachtessen der Högger war wie gewohnt im Bahnhofbuffet. Doch noch ehe der letzte Dessert ganz verzehrt war, erklangen schon die Klänge der Kämbel-Zunft-Musik. Die Högger Auszügler zogen ihrerseits mit klingendem Spiel im flackernden Scheine der Zunftlaternen zur Kaufleuten (Letzi-Zunft), zum Zunftthaus zur Meisen und zum Königsstuhl (Zunft zur Schneidern). Die drei Högger Sprecher Heiri Guggenbühl, Wilfried Lütolf und Dr. Richard Zürcher ernteten mit ihren wohldurchdachten und brillant vorgetragenen Reden hüben und drüben Dank und Anerkennung. Inzwischen hatte auf der Stube der Högger Zunftmeister Hochbetrieb.

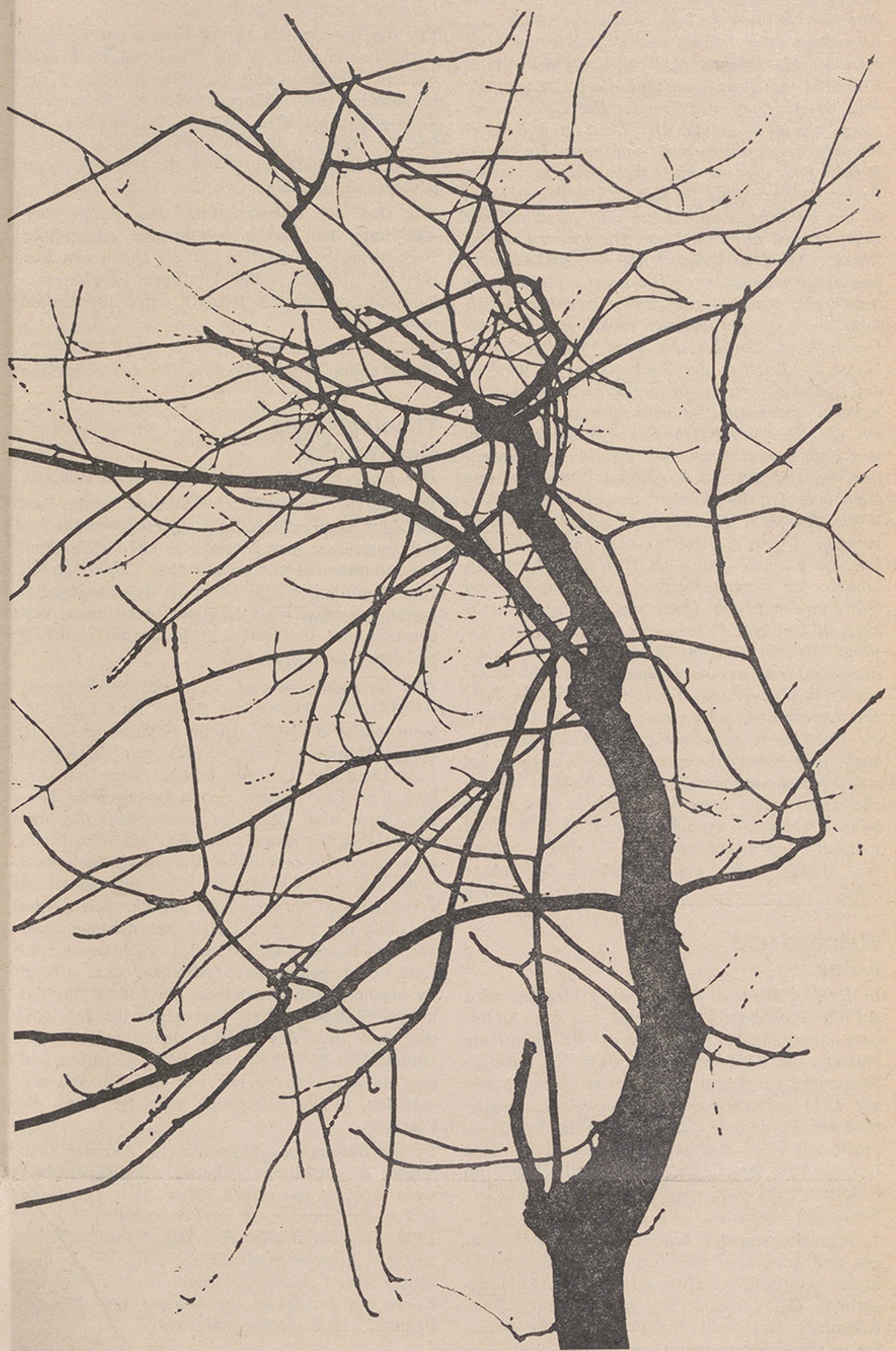
Die Zunft zum Kämbel, die Zunft zur Schmiden, die Zunft Oberstrass und die Zunft zur Schiffeuten brillierten mit erst- und zweitklassigen Rednern.

Als Dr. Robert Gubler glaubte, seine schwere Aufgabe erledigt zu haben, kreuzten dann noch freundschaftlich die Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern auf, die mit Zunftmeister Eidenbenz nochmals ein Trommelfeuer auf die Högger Stubenhocker niederprasseln liessen. Die Högger scheinen beliebt zu sein — fünf Zünfte, und doch noch kein Ende — traf doch zu guter Letzt noch ein Einzelgänger von der Zunft zur Saffran ein, der nochmals für angeregte Unterhaltung sorgte. Wahrlich, ein Sechseläuten, wie es seinesgleichen sucht.

freundeidgenössisch einbezogen. Eine weitere schweizerische Eigenart wurde am Freitagmorgen mit dem Abschied des Vaters von Frau und Kinder für zwei Wochen Militärdienst (natürlich in der vollen «Kriegsausrüstung») für die bestimmt staunenden japanischen Zuschauer gefilmt. Als dann begaben sich die Kinder zur Schule — allein zurück blieb die Mutter, denn das Filmteam begleitete die Zwillinge ins Vogtsrain-Schulhaus zum Lehrschwimmbecken. Bleibt nur zu hoffen, dass die armen japanischen Kinder nicht neidisch nach Europa schielen, weil sie den Eindruck bekommen könnten, hierzulande sei Schwimmen Hauptschulfach!

Am Samstag trat die Mutter als Hauptdarstellerin in Szene. Eingang wurde die elegante Erscheinung erwähnt. Dabei handelt es sich keineswegs um ein journalistisches Ausschmücken oder gar ein Routinekompliment, denn Frau P. Kubli vermittelt beruflich ihren Kundinnen in diversen Kursen das, was zu einer vorteilhaften fraulichen Erscheinung gehört. In ihrem Institut Adunka, an der Schützengasse 32, hiess das Thema «Make up». Danach durften die drei jüngeren Kinder ihre Mutter zu einem Einkaufsbummel an der Bahnhofstrasse begleiten.

Sechseläuten-Sonntag, Kinderumzug — das Einkleiden der Kinder, bot dankbare Szenen. Weitere Eindrücke aus dem folkloristischen, traditionsreichen Fest der Zürcher Zünfte und ihrer heranwachsenden Jugend — die Sendung trägt ja den Titel «Kinder dieser Welt», bot der Umzug der Zünfte. Mit dem Verbrennen des Bööggs nimmt der Winter Abschied. Abschied nahm auch das Kamerateam aus Japan, und in der Familie Kubli kann der Alltag seinen gewohnten Fortgang nehmen.



Wettbewerb «Bäume unseres Quartiers» Macht Högg mit?

In Zusammenarbeit mit dem Stadtpräsidenten Dr. Widmer lädt die «Aktion 1000 Bäume für Zürich» des Gärtnermeisterverbandes Zürich alle Quartiervereine zur Teilnahme an einem Wettbewerb ein. Das Ziel ist, als Gemeinschaftswerk der Quartiervereine eine bleibende Dokumentation über die markanten, besonders schönen und erhaltenswerten Bäume unserer Stadt zu schaffen. Eine Zusammenfassung der eingehenden Arbeiten ist bei Eignung zur Publikation in Buchform vorgesehen. Die «Aktion 1000 Bäume» hofft, dass sich je ein Team aller Quartiervereine dieser interessanten Aufgabe annimmt und dadurch einen Beitrag zur Wohnlichkeit der Quartiere erbringt. Die ausgesetzten Preise und die öffentliche Preisverleihung sollen zusätzlicher Ansporn sein.

Die Aufgabe

Ausschreibung: gemeinsam durch Stadtpräsident Widmer und die Aktion 1000 Bäume für Zürich. — **Teilnahmeberechtigt:** sämtliche Quartiervereine der Stadt Zürich. Es ist den Vereinen freigestellt, Nichtmitglieder zur Mitarbeit einzuladen und beizuziehen. — **Anmeldefrist:** bis spätestens 15. Mai 1976 ist eine Teilnahmeerklärung abzugeben. Der Wettbewerb wird nur durchgeführt, wenn sich bis zu diesem Datum mindestens 10 Quartiervereine anmelden. — **Wettbewerbsaufgabe:** a) textliche und bildliche Darstellung von markanten oder besonders schönen Einzelbäumen, Baumgruppen und Alleen (unter Ausschluss der Wälder) auf privatem oder öffentlichem Grund des Quartiers, unter besonderer Berücksichtigung lokalhistorischer, städtebaulicher, biologischer oder anderer dokumentarisch interessanter Gegebenheiten. b) Erstellung eines möglichst vollständigen Verzeichnisses schützenswerter Bäume mit genauer Angabe des Standortes und der Schutzgründe. — **Format:** Alle Arbeiten sind im Format A4 (Normalformat) abzuliefern. — **Preise:** Es ist eine Preissumme von Fr. 6000.— ausgesetzt: 1. Preis Fr. 3000.—, 2. Preis Fr. 2000.—, 3. Preis Fr. 1000.—. Die Aktion 1000 Bäume für Zürich behält sich vor, je nach Qualität und Anzahl der eingehenden Arbeiten weitere

Zum Bild: Dieser Baum steht nicht in Högg. Er kann somit keineswegs in die Dokumentation «Bäume aus dem Quartier Högg» Aufnahme finden. Das will er gar nicht. Er möchte lediglich daran erinnern, dass in der Natur eine Vielfalt von Schönem darauf wartet beobachtet, fotografiert, evtl. gezeichnet und kommentiert zu werden.

Preise oder Anerkennungsprämien abzugeben. — Die Preisverleihung ist öffentlich. — **Jury:** Der Stadtpräsident und die Aktion 1000 Bäume für Zürich bezeichnen vor Abschluss des Wettbewerbs eine neutrale und fachkundige Jury. Deren Entscheid ist unanfechtbar. — **Beurteilungskriterien:** Bei der Bewertung der Arbeiten werden berücksichtigt: 1. dokumentarischer Wert, 2. Allgemeinverständlichkeit, 3. Präsentation, 4. Publikationsreife. — **Autorenrechte:** Mit der Beteiligung am Wettbewerb werden den Wettbewerbsveranstaltern die Publikationsrechte ohne weitere Entschädigung abgetreten. Die Rechte für zusätzliche Veröffentlichungen verbleiben jedoch ausdrücklich bei den Quartiervereinen bzw. Verfassern. — **Einsendeschluss:** 31. Oktober 1976, 24.00 Uhr (Poststempel). Die Wettbewerbsarbeiten sind an das Sekretariat der Aktion 1000 Bäume beim Gärtnermeisterverband Zürich zu senden.

Der Ausflug für ältere Höggerinnen und Högger

findet am 12. Mai statt, und diesmal bildet der Bodensee das Reiseziel. Die frohe Fahrt mit Autocars führt von Högg über Hegnau, Fehraltorf, Wildberg, Turbenthal, Bichelsee, Münchwilen, Affeltrangen, Märstetten, auf den Seerücken nach Raperswilen, wo ein gutes Mittagessen serviert wird. Die Weiterreise geht über Kreuzlingen nach Konstanz. Dort wird ein Extraschiff die Högger Passagiere zur Blumeninsel Mainau bringen. Die Heimfahrt erfolgt über Frauenfeld, Winterthur. Diese schöne Reise dürfte bestimmt viele Höggerinnen und Högger im AHV-Alter interessieren. Auskunft und baldige Anmeldung bei Fräulein Nelly Schulthess, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 63 96.

«Kinder dieser Welt»

Vier Högger Kinder wurden erkoren, die Schweiz zu vertreten.

(le) Die japanische Fernsehgesellschaft sendet regelmässig eine halbstündige Rubrik «Kinder dieser Welt». Vergangene Woche wurden Kinder der Schweiz im Kreise ihrer Familie gefilmt. Die ländliche Bevölkerungsgruppe wurde zu Beginn der Dreharbeiten bei einer Toggenburger Bauernfamilie aufgenommen.

Michael (14 Jahre), Kitty (9), die sechsjährigen Zwillinge Charlotte und Heinz Kubli, an der Winterstrasse 49, in Högg, hatten alle Voraussetzungen und das Quentchen Glück, als typische Schweizer Stadtfamilie vor die Kamera zu treten. Dem geübten Auge des Regisseurs ist die verhaltene Eleganz der Mutter (mehr darüber später) kaum entgangen, als Praline Kubli im Zunftthaus zur Waag erschien, um alle Vier für den Kinderumzug anzumelden. Am folgenden Nachmittag wurde das Drehbuch besprochen, Ideen aufgeworfen, abgeklärt, und am Donnerstagmittag hiess es erstmals «Achtung Aufnahme». In der Firma Baumann-Stotz AG, Winzerhalde 8, in Högg, wurde Vater Jacque Kubli bei seiner Tätigkeit als Textilkaufmann, im Büro und Lager, auf den Filmstreifen gebannt.

Reiten, das Hobby des Vaters, der Mädchen wie der Jungen, folgte nachmittags. Am Abend sass die Familie gemeinsam um das Fondue-Caquelon. Sicher keine Zürcher Spezialität. Doch Fondue mit dem milden Licht der offenen Flamme und dem weltberühmten Swiss Cheese kommt in Japan bestimmt bestens an; die Westschweizer sind

Vo Höngg us gsee

FRÜHLINGSZEIT — FAHNENZEIT

Mit den Frühlingstagen sind auch die Fahnen wieder gekommen. Sie flattern in den Schrebergärtchen, an den Fahnenmasten der Stadt und neuerdings auch hübsch und dekorativ am Limmatquai. Sie bringen zusammen mit dem Wind Fröhlichkeit, Bewegung und Farbe. Irgendwie sind sie Ausdruck der Freude. Die Fahnen veratmen uns auch einiges. Der Mutz zum Beispiel im Schrebergärtchen, weist auf einen Heimweh-Berner hin, der da am häkeln ist. Das weisse Kreuz im roten Feld im Garten des Privathauses ist ein Bekenntnis zum Land und Ausdruck der Zufriedenheit mit dem Staat. Die leeren Fahnenstangen bei der Wohnkolonie am Sechseläuten, lassen einen antiquierten Hauswart erkennen, der im Zürcher Frühlingfest eine «bürgerliche Manifestation» vermutet und sich nicht mehr über das freuen kann, worüber das Volk sich freut. Verhaftet im Zeitalter des Klassenkampfes wird er am 1. Mai der erste sein, der seine Stangen dann beflaggt! Dann sind da noch die Quartierpatrioten, die sich eine Höngger Fahne erstanden haben. Am Fahnenmast kann man einmal mehr erkennen, was für ein wunderschönes Wappen unsere Gemeinde hat, die überdies, ist sie mit dem Blau-Weiss der Stadt gepaart, sehr adrett zu wirken vermag. Hotels, Gaststätten und Tankstellen haben die Fahnen längst als Werbemittel im Gebrauch. Sie winken sozusagen die Kunden und Gäste in den Laden. Doch was für ein jämmerliches Bild solche Fahnen oft erbringen: Ausgeflipt bis zur letzten Ecke, verwaschen, dass man die Farbe nur noch ahnen kann und verrissen vom Wetter und Wind! Wären solche Fahnen Unterhosen, würde man sie schon längst als Putzlappen verwenden. Der Frühling sollte auch neue Fahnen bringen, dort, wo es nötig ist! Am Sechseläuten erinnerten die Fahnen an Eichendorff: «Es wimmeln Kameraden / Wo rechte Banner wehn» — womit bewiesen sei, dass man sich auch heute noch gerne um ein Banner schart. Gut Wind — Ihr Frühlingfahnen fürs ganze Jahr!
de Kari vo Höngg

Waidbad und Autos

In der Ausgabe vom 8. April des «Höngger» wird auf die Problematik der Autos auf dem Käferberg eingegangen. Auch uns ist die intensivere Nutzung des Käferbergwaldes durch die Bevölkerung nicht entgangen. Aus diesem Grund haben wir 1973 zuhundert der Stadtverwaltung, begleitend zur Forderung auf Sanierung des Waidbadareals mit einer Badegelegenheit, ganz konkrete Denkanstösse zur Lösung des Auto-Problems im Käferbergwald abgegeben. Es sind dies nach Bedürfnissen geordnet:

1. Ermöglichung des Autoparkierens an Samstagen und Sonntagen zwischen 9.00 bis 18.00 Uhr in der unterirdischen Grossgarage der ETH Hönggerberg. (Die Distanz von zirka einem halben Kilometer darf wohl den Benützern der Waidbadanlage noch zugemutet werden!)
2. Abklärung, ob nicht die städtische Busverbindung der Linie 69 in der Saison des Waidbadareals bedienen könnte.
3. Errichten von improvisierten Parkplätzen (Schönwetterparkplätzen) auf der sog. Holzweise (zirka 200 m nördlich des Waidbadareals, Zufahrt bereits vorhanden!).

In diesem Zusammenhang möchten wir abermals darauf hinweisen, dass es das «Verdienst» der Aktion für die Sanierung des Waidbadareals war, dass das Konzept einer unterirdischen Grossgarage für annähernd 100 Autos im ersten Entwurf

für die Errichtung einer Familienerholungsanlage seitens der Stadtverwaltung nach kurzer Diskussion gestrichen wurde. Der Beweggrund unserer ablehnenden Haltung war, dass eine Erholungsanlage zur Debatte stand und nicht die Errichtung von treuen Parkplätzen.

Für die Beanspruchung der bereits vorhandenen Parkplätze unmittelbar auf dem Areal, muss nach unserer Meinung eine gerechte Aufteilung der Direktbeteiligten (Bäderverwaltung, Restaurant, Tennisclub) getroffen werden. Im übrigen sind wir der Ansicht, dass ab einer gewissen Distanz von der Erholungsanlage nur ein Zubringerdienst gestattet werden sollte.

Wir sind der Ueberzeugung, dass durch Ausschöpfung der bereits bestehenden alternativen Parkierungsmöglichkeiten und ein Quentchen Einsicht der Benützer, der künftigen Erholungsanlage ein geordneter Betrieb aufrecht erhalten werden kann.

Für das Aktionskomitee:
Bruno Gloor, Dr. M. Bottani, Dr. A. Hintermann

Theologischer Nachwuchs

Der landeskirchliche Informationsdienst schreibt: Eine kürzlich veröffentlichte Statistik besagt, dass die Zahl der Studierenden an der Universität Zürich gegenüber dem Vorjahr in allen Fakultäten zugenommen hat und zurzeit über 12 000 beträgt. Eine Ausnahme macht allein die theologische Fakultät, die sogar einen leichten Rückgang zu verzeichnen hat und mit 127 Studenten eindeutig auf dem letzten Platz liegt.

Die Startzahlen waren noch viel bescheidener. Als 1833 die Universität Zürich ihre Tore öffnete, zählte die theologische Fakultät ganze 16 Hörer, betreut von fünf Professoren. Zu Klagen über überfüllte Lehrsäle bestand also kein Anlass. Um diese Zahlen richtig bewerten zu können, muss man allerdings wissen, dass die juristische Fakultät damals lediglich mit zehn Mann mehr anrückte und ihren Vorsprung nach zwei Semestern bereits eingebüsst hatte. Jahrzehntlang verhielten sich die juristische und die theologische Fakultät wie die zwei Züge, die nebeneinander aus dem Bahnhof fahren und deren Insassen bald freut, bald bekümmert feststellen, dass einmal ihr eigener, dann aber wieder der andere Zug das höhere Tempo vorlegt. Erst gegen die Jahrhundertwende war das Rennen dann eindeutig gelaufen: Die Welt hatte ihre Wahl getroffen und sich eindeutig für die Fahrt in eine Zukunft entschieden, in der Advokaten gefragt waren als Pfarrer.

Es gab dramatische Momente. Im Sommer 1860 erlebte die juristische Fakultät einen zahlenmässigen Absturz auf sieben Mann. Den Theologen schlug die Stunde erst im Wintersemester 1899/1900. Damals rückten sie noch mit sechs Mann auf und unterboten damit die Zahl der Professoren. Ihren Kulminationspunkt erreichte die Kurve der Mitglieder im Sommer 1969, als die Fakultät 218 Studenten umfasste.

Theologinnen

Nur sechs Jahre hatte die theologische Fakultät gebraucht, um Anlass zu einem dramatischen Umsturz im Kanton zu werden. Sehr viel bedächtiger, mit grosser Verzögerung gegenüber andern Fakultäten und in homöopathischen Dosen nur wurde bei ihr eine andere Revolution durchgeführt: der Eintritt weiblicher Studenten in das theologische Studium. Erst im Wintersemester 1908/09 taucht in Zürich eine einzelne Theologiestudentin auf, dann wieder eine im Sommer 1911. Von da an geht die Reihe, mit ganz wenigen und nur kurzen Unterbrüchen, weiter, wenn es

auch über 50 Jahre dauerte, bis es einmal über 20 waren. 1969/70 waren es dann 45, die höchste bisher erreichte Zahl. Ihre Zahl ging in der Folge wieder etwas zurück, doch weniger stark als diejenige ihrer männlichen Kommilitonen, so dass sie im letzten Sommer mit 38 fast genau ein Drittel der gesamten Fakultät ausmachten.

In alten Geschichten wird manchmal berichtet von Frauen, die zur rechten Zeit ihren in Bedrängnis geratenen Männern zu Hilfe geeilt seien. So kamen in einer Zeit des Pfarrermangels die Theologinnen im richtigen Augenblick. Ihnen einstmals entgegengebrachte Vorbehalte und Vorurteile haben sie überwunden. Das ist auch ein Umsturz.

Kuriositäten aus dem Alltag der Berufsfeuerwehr Zürich

Der mitten in der Limmat zwischen Quaibrücke und Bauschänzli auf zwei Holzponton verankerte Sechseläuten-Ersatzböög brannte lichterloh. Von der Quaibrücke her konnten wir die Ueberreste löschen. Im Rapport steht: Vermutlich Sabotage! Eine ältere Frau glaubte, dass sie ihr Gebiss im Lift verloren habe. Es sei vermutlich in den Liftschacht gefallen. Unsere Leute kontrollierten den Liftschacht, konnten jedoch weder Gebiss noch Teile davon auffinden. Die Frau konnte sich nicht erklären, wo ihre Zähne geblieben sind.

10 Knaben im Alter von 10—12 Jahren und 1 Erwachsener wurden für einen bis 3 Personen (240 kg) abgenommenen Lift einfach zu viel. Der Lift blockierte demzufolge zwischen den Etagen. Die Kinder mussten von uns befreit werden.

Zeichen am Weg

«Einsteigen bitte, die Fahrt geht weiter!» Da sass ich wieder im Reisebus, neben mir hatte sich ein älterer Herr niedergelassen. Er erzählte mir, dass er bis weit über das Pensionierungsalter hinaus in derselben Stellung gearbeitet habe. Dann fuhr er weiter: «Nun aber muss ich den Motor drosseln. Ich muss bremsen und ruhig werden. Ich muss einen anderen Gang einlegen.» Lieber Leser, das hast Du erlebt, oder Du hast es in der Zukunft vor Dir, dass das Alter Dir einen anderen Lebensrhythmus gebietet. Ich meine nun, dass wir uns eigentlich unser ganzes Leben lang von Zeit zu Zeit darin üben sollten, etwas den Motor zu drosseln. Wir Menschen haben kein automatisches Getriebe und wer sich nicht im Hinunterschalten übt, der findet im Druck der Notwendigkeit den niedrigeren Gang nicht.

Auch für unser geistliches Leben ist es notwendig, dass wir von Zeit zu Zeit den Motor unserer inneren Ruhelosigkeit drosseln. In der Welt der Geschäftigkeit, im Stress des Berufs, im Feld der eigenen Interessen sind wir oft wie abgeschirmt vom göttlichen Kraftfeld. Und wir brauchen eine ruhigere Gangart, Tage der Ruhe, ja vielleicht Tage der Abgeschiedenheit, um uns neu auf Gott auszurichten. Wir sind oft so voll von all dem, was uns in Trab hält, dass wir nicht mehr fähig sind auf Gott zu hören. Also: Motor drosseln!

Jedoch — das will geübt sein. Es wird uns nicht auf Anhieb gelingen. Wir haben genug Vorwände und Gründe, um in der Ruhelosigkeit zu verharren. Möglichkeiten, auf eine andere Gangart umzustellen, gibt es viele: Bewusste Teilnahme an den gottesdienstlichen Veranstaltungen. Neubeginn oder Neugestaltung einer persönlichen Zeit der Stille, Teilnahme an Kurswochen oder Retreats usw. Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn es nicht so schnell gelingt, einen anderen Gang einzulegen.

Ein Ausleger berichtet von der Verklärung Jesu auf dem Berg. Plötzlich sahen ihn Petrus, Jakobus und Johannes leuchten wie die Sonne. Der Ausleger vertritt nun die interessante Ansicht, dass sich dort auf dem Berg nicht Jesus verändert habe. Jesus ist immer derselbe. Aber in der Abgeschiedenheit des Berges waren die Augen der Jünger nicht mehr abgelenkt, so dass sie ihn sehen konnten, wie er war! Erst dort wurden ihre Augen sehend, dass sie ihn klar als den Herrn erkannten. Dabei war er doch ständig bei ihnen. Man kann über diese Auslegung mit Recht geteilter Meinung sein, jedoch bin ich von der Wahrheit überzeugt, dass dort, wo wir die Stille suchen, wir neu erkennen werden, dass Gott allezeit bei uns war. Wir haben ihn nur nicht erkannt, weil uns das Vielerlei des Alltags im Wege stand. Gott bietet dem Menschen seine Gegenwart täglich an. Nur gehen wir, besessen von den eigenen Interessen, an ihm vorbei. Warum nicht einmal den Motor drosseln, um auf Dinge zu achten, an denen wir täglich vorbeigegangen sind? H. Bolleter

Ausstellung in der Photo-Galerie

Die zweite Ausstellung, vom 2. Mai bis 27. Juni 1976, in der Photo-Galerie des Kunsthhauses Zürich versucht, an den Beispielen der Photo-Abteilungen der Bibliothèque Nationale in Paris und des Museums of Modern Art in New York, über Photo-Sammlungen, Ausstellungen und Publikationen der beiden Institute zu informieren. Anhand von Originalen und mit audio-visuellen Mitteln wird gezeigt, welche Bedeutung der Photographie in den beiden Instituten beigemessen wird.

Der Kommentar

Im Dienste des Staates Bundesangestellte sollen fortan nicht mehr pensioniert oder Doppelverdiener sein. Für Aushilfen sollen andere Leute beigezogen werden als solche, die eine Pension haben oder deren andere Ehehälfte voll berufstätig ist. Damit will der Bundesrat der Arbeitslosigkeit steuern helfen.

Es gibt heute 130 000 Bundesangestellte. Innerhalb etwas mehr als vier Jahren hat der Bestand um 4,6 Prozent zugenommen. In der Privatwirtschaft ging er im gleichen Zeitraum um etwa eine Viertelmillion zurück.

Daraus zu folgern, dass beim Bund getrübt werde, wäre falsch. In der Privatwirtschaft gingen die Aufträge und somit auch die Arbeiten zurück. Nicht so bei der eidgenössischen Steuerverwaltung. Vom Staat wird immer mehr verlangt, und es wird ihm immer mehr aufgebürdet. Je mehr Gesetze in Kraft treten, desto mehr Leute braucht die Verwaltung, welche administrativ tätig ist.

Wie verteilen sich nun die Bundesangestellten auf die einzelnen Betriebe? Die allgemeine Bundesverwaltung beschäftigt etwas über 130 000 Mitarbeiter; gut 41 000 sind bei der SBB beschäftigt und etwas über 51 000 bei der PTT. Diese Postverwaltung hat ja vor mehr als Jahrhundertfrist noch von sich reden gemacht, als sie diverse Rückschritte in den Dienstleistungen ankündigte und damit motivierte, dass man eben zu wenig Personal habe, bzw. bekomme. Das ist heute nicht mehr der Fall, und so sind, wo sie noch nicht stehen, die seinerseits mit so viel Liebe angekündigten Sammelbriefkästen an den Strassen aus Abschied und Traktanden gefallen. Auch die reduzierte Postzustellung kommt nicht mehr in Frage, und da und dort ist man wieder zu mehr Bedienungsgängen übergegangen.

Gute Reise mit Zahlungsmitteln von der Kantonalbank.

Wir sind Ihre Fachleute für fremdes Bargeld, Reisechecks, Devisenbestimmungen.



Zürcher Kantonalbank

K 609 A

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 m² Verkaufsfläche; entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 m² Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.

AKTUELL: Nylon Super-Hit
Fr. 32.-, Rabatt 63% = Fr. 11.80/m²

Jetzt:
SUPER-HIT Fr. 32.- 63% = 11.80/m²
Nylon Fr. 33.- 58% = 13.80/m²
Nylsuisse Fr. 39.- 59% = 16.-/m²
Polyamid Fr. 33.- 42% = 19.-/m²
Rasentepp. Fr. 39.- 50% = 19.50/m²

Jetzt:
Velours Fr. 38.- 32% = 26.-/m²
Wolle Ia Fr. 75.- 58% = 31.-/m²
Acryl Fr. 52.- 37% = 33.-/m²
Wollberber Fr. 79.- 51% = 39.-/m²
Nadelfilz Fr. 6.90, 8.50, 12.-, 14.50

Resten bis Zimmergrösse ab Fr. 5.-

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

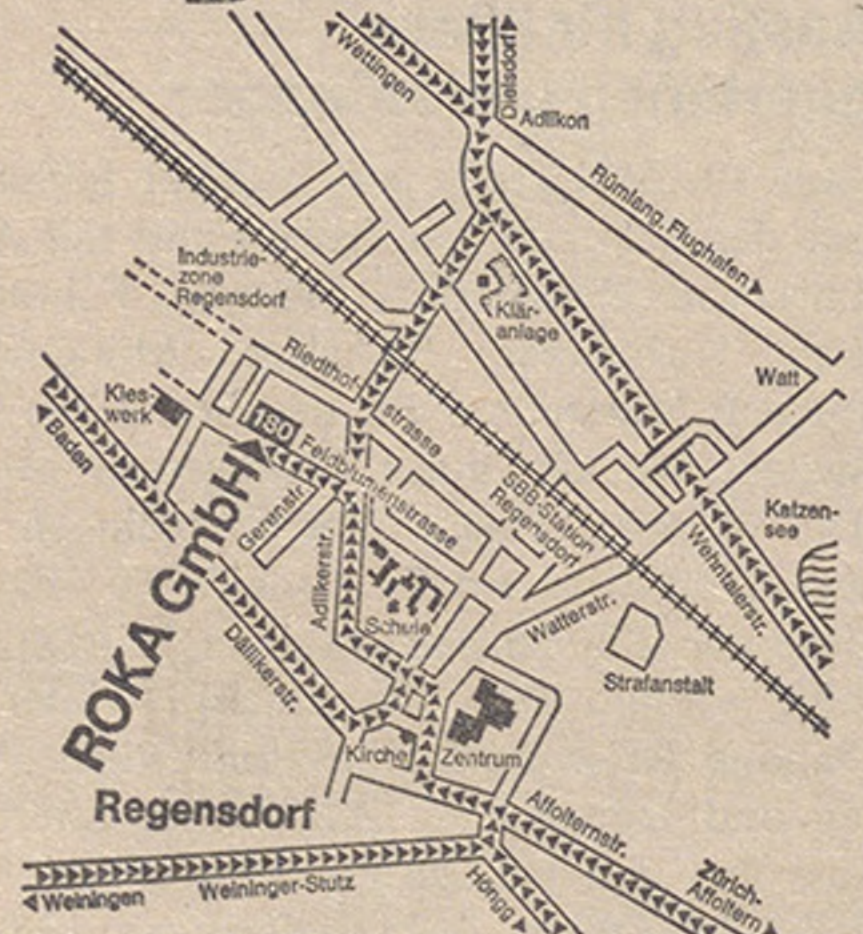
ORIENT- UND BERBERTEPPICHE: Sensationell günstig!

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

OG683



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 2. Mai 1976
Gottesdienste
 Kirche: Pfr. Furthmüller, Höngg Kinderhort
 Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schiers/Samedan
 Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und kein Abendgottesdienst in der Kirche.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

Einschreibung im Kirchgemeindehaus:
 8.30 für Schüler des 6. Schuljahres
 9.30 für Schüler des 7. Schuljahres
 10.30 für Schüler des 8. Schuljahres

Kindergottesdienst (Sonntagschule)

9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus im Hessengut
Wochenveranstaltungen
 Montag, 3. Mai 1976
 in der Bulinger-Stube: Werktagskindergottesdienst
 Mittwoch, 5. Mai 1976
 in der Jugend-Stube: Seniorenzusammenkunft

Oberengstringen

Sonntag, 2. Mai 1976
Gottesdienst
 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi Abschiedspredigt
 Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises, Kinderhort
 Im Anschluss an den Gottesdienst: Apéro und «Zmorge-Zmittag»
 Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schiers/Samedan
 Kein Jugendgottesdienst
 Kindergottesdienst

8.30 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
 8.30 im Schulhaus Gubrist und - 9.00 im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse
Wochenveranstaltungen
 Montag, 3. Mai 1976
 im Kirchgemeindehaus: Elternkurs.
 2. Abend: «Warum und wie biblische Geschichte erzählen?» Referent:

F. Friedländer, Kirchenpflegepräsident, Höngg-Oberengstringen
 Mittwoch, 5. Mai 1976
 Altersnachmittag. Besichtigung der Vetropack AG/Glaswerk Bülach. (Siehe «Kirchenbote» 4B und 5A.)
 Freitag, 7. Mai 1976
 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 1. Mai: Josef der Arbeiter
 8.00 Heilige Messe
 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 3. Mai 1976
 Weiltag der kirchlichen Berufe
 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 7.30 Heilige Messe mit Predigt
 9.15 Heilige Messe mit Predigt
 Wir singen die 8. Liederreihe mit dem Kirchenchor

11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
 19.00 Heilige Messe mit Predigt
 Unser heutiges Opfer ist bestimmt für die Erholungsfürsorge für Frauen und Mütter der Zürcher Caritaszentrale

Montag, 3. Mai 1976
 Philippus und Jakobus
 9.00 Heilige Messe
 Mittwoch, 5. Mai 1976
 9.00 Legat Hermann u. Rosa Weiler-Suter

Unsere Veranstaltungen

Kinderkleiderbörse
 Dienstag, 4. Mai 1976
 14.00—16.00 Annahme der Kleider
 Mittwoch, 5. Mai 1976
 14.00—16.00 Verkauf der Kleider
 Donnerstag, 6. Mai 1976
 14.00—15.00 Abholen des Erlöses oder Rücknahme der unverkauften Kleider

Chrischona-Gemeinschaft Kirchgemeindehaus (Leo Jud-Stube)

Dienstag, 4. Mai 1976
 14.30 Bibelstunde, G. Roth

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44
 Sonntag, 2. Mai 1976
 8.15 Predigt, A. Schütz, Baukollekte
 Kirchenkafee in Wipkingen
 Mittwoch, 5. Mai 1976
 20.00 Bibelstunde
 Montag, 10. Mai 1976
 20.00 Missionsverein

Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 2. Mai 1976
 9.30 Predigt, A. Schütz
 Kirchenkafee
 Dienstag, 4. Mai 1976
 14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Samstag, 8. Mai 1976, 20.15 Uhr, im Kath. Pfarrsaal Oberengstringen, an der Dorfstrasse 59: Konzert zum Muttertag.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstrasse 137, Telefon 42 20 78. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2. Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflegemöglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 800 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Natur- und Vogelschutzverein Meise

Samstag, 1. Mai 1976: Eulenkastentkontrolle. Besammlung Forsthaus auf dem Hönggerberg um 7.00 Uhr.
 Montag, 3. Mai 1976: Frühjahrsversammlung in der Mühlihalde, 20.00 Uhr, mit Diavortrag.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Ortsmuseum Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190
 Sonntag, 2. Mai 1976
 Öffnungszeit: 10.30 bis 12.00 Uhr

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 1. Mai 1976: Tour für jedermann nach Dielsdorf, Bülach, Eglisau, Zweidlen, Windlach, Niederhasli, Höngg = 50 km. Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Sonntag, 2. Mai 1976: Postenstehen an der Meisterschaft von Zürich. Besammlung: 10.30 Uhr, Bushaltestelle Furtal.

Montag, 3. Mai 1976: Rennfahrer-Hock und Vorstandssitzung. 19.30 Uhr, Restaurant Grünwald.

Mittwoch, 5. Mai 1976: Gemeinsames Mannschaftstraining für alle Rennfahrer. Abfahrt? 18.00 Uhr, Furtal.

Samariterverein Zürich-Höngg

Voranzeige: Im Mai ist eine Vortragsserie über das aktuelle Thema «Drogenprobleme». Es geht uns alle an. Weitere Angaben ersehen Sie aus dem «Höngger». Winken mit Verkehrsinspektor Herr Meier. 2 Abende für Anfänger, 2 Abende für Fortgeschrittene. Anmeldung an der Uebung beim SL-Obmann.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	Jiu Jitsu

Sportverein Höngg

Samstag, 1. Mai 1976
 Horgen Senioren 1 — Höngg Sen. 1
 M/Horgen
 Dübendorf Jun. C — Höngg Jun. C
 M/Dübendorf
 Urdorf Jun. D — Höngg Jun. D 3
 M/Urdorf
 Sonntag, 2. Mai 1976
 Höngg 1 — Lachen 1
 M/Hönggerberg
 YF 2 — Höngg 2
 M/Hardhof
 Fällanden 2 — Höngg 3
 M/Fällanden

Oerlikon Inter A — Höngg Inter A
 M/Neudorf

14.30 Höngg Inter B — Seefeld Inter B
 M/Hönggerberg

13.00 Höngg Inter C — Seefeld Inter C
 M/Hönggerberg

14.30 Höngg Jun. B — Affoltern Jun. B
 F/Hönggerberg

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Mittwoch, 5. Mai 1976: Nachmittagsausflug zum Besuch der Produktionsanlagen der Migros Meilen. Hinfahrt per Bahn, Zürich ab 13.00 Uhr; Besammlung beim Bilettschalter SBB. Rückfahrt per Schiff, Zürich an zirka 18.00 Uhr. Anmeldung bis 2. Mai bei Steiner, Telefon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 19
 Freitag, 30. April und Samstag, 1. Mai 1976
 Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 52 20 40

Klusapothek, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz, Telefon 53 70 30

Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Tel. 28 30 10

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seidengasse 18, Haltest. Löwenpl., Tel. 27 14 74

Serie 1
 vom 2. bis 7. Mai 1976

Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 23 35 71

Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthardstrasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 36 16 89

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Dennerstrasse, Tel. 52 52 32

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 39 64

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 05

Apotheke 12 (Volksapotheke) Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66

Ruhiges Ehepaar, berufstätig, sucht sonnige, ruhige

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon oder Sitzplatz, in Höngg oder Wipkingen.
 Miete bis zirka Fr. 700.—.
 Telefon während Geschäftszeit 44 90 30

An schöner, ruhiger Lage in Höngg vermieten wir eine

4 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Geschirrwaschmaschine, Tiefkühlabteil, separates WC.

Mietzins monatlich Fr. 1367.— inkl. Nebenkosten und Autoeinstellplatz.
 Auskunft Telefon 01/35 82 20

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Zu verkaufen
1 Brautkleid
 (lang, mit Schleppe), Grösse 38.
 Telefon 56 49 78

Auch ein Kleininserat wirkt

Tel. 56 66 94

Der Höngger

wird auch an Auslandadressen zugestellt. Sobald man aus dem alten Heimatdorf ausgezogen ist, interessieren die Lokalinformationen oft mehr als vorher. Man kann die Dorfneuheiten auch nicht mehr am Stammtisch oder beim Posten vernehmen. Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland wöchentlich eine Freude, indem Sie mit untenstehendem Talon ein Jahresabonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für die Quartierzeitung «Der Höngger» bestellen.

Der Abonnementsbetrag von Fr. 32.— dürfte das Haushaltbudget unwesentlich belasten, zumal die Höngger Bevölkerung seit zwei Jahren von der wöchentlichen Gratiszustellung profitiert.

Senden des «Höngger» an folgende Adresse:
 Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Land _____

Rechnung zustellen an:
 Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____

Der neue Opel Manta



schön — stark — elegant!

Kraftvoller Motor, sein vielgerühmtes Fahrwerk, der grosszügige Platz für 4-5 Personen u. viel Gepäck. Und nicht zuletzt sein fairer Preis. Fahren Sie den Manta unverbindlich zur Probe und erleben Sie, wie schön Stärke sein kann.

Jetzt sofort lieferbar!
 Günstige Finanzierung!

Manta 1600 Luxe Fr. 15320.—
 Manta 1900 SR Fr. 16605.—
 Manta GT/E Fr. 17400.—
 Manta Berlinetta Fr. 16945.—

Auch im Leasing erhältlich!
Eine Probefahrt wird Sie begeistern!

Tip-Top Autowerk AG. Zürich
 8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/52 77 66

Ihr Reisebüro



**Lindenplatz 6
 8048 Altstetten
 Telefon 01/62 10 10**

Inserate im «Höngger»
 haben Erfolg!

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt + zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

428384

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

alvorada-aufbruch in brasilien

ein farbfilm von hugo niebeling

Montag, 3. Mai 1976
 18.30/20.30 Uhr
 Kino Zentrum Höngg

prädiat: besonders wertvoll · bundesfilmpreis · filmband in gold



Restaurant Watt

offeriert

à la carte Spezialitäten

Besonders empfehlenswert unser Filet maison

Neu
Steak und Filet vom Jung-Rind

Zwei Säle (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70



Zu vermieten per 1. Juli 1976 in der
Liegenschaft Winzerstrasse 14

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 820.— exkl. Heizung.

Telefon 56 44 82 / 56 62 18

Werbung Grafik / Foto / Text / Druck —
marktbewusster, erfolgreicher mit unserem
erfahrenen Team... 8049 Zürich, Postfach 163

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

**Freiarm.
Nutzstich.
nur
Fr. 690.—**



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.

Miete
Fr. 26.—
p. Mt.

**SINGER
NÄHCENTER**

Rennweg 58
8001 Zürich
Tel. 01/25 14 43

Per sofort zu vermieten
moderne

**1-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg, Am Wasser.
Zins nach Vereinbarung.

Telefon abends 840 33 48
vormittags 56 68 20

Zu vermieten

Autogarage

Obere Gsteigstrasse.
Monatlicher Mietzins
Fr. 70.—

Anfragen Telefon 56 60 12

Individuellen

**Französisch-
unterricht**

und **Deutsch für Aus-
länder**. Für Kinder und
Erwachsene mit Lern-
schwierigkeiten. Sprach-
lehrerin mit besten
Referenzen empfiehlt
sich.

Telefon 42 74 78

**Restposten
Garagen-Tore**

Holz- oder Kunststoff-
Füllung, div. Grössen,
statt 780.— nur Fr. 480.—

Tel. 057 / 7 47 71

Entlaufen seit Oster-
montag

3jähriger Kater

grau mit weissem Bauch
und Hals. Hört auf den
Namen Mustang. FINDER-
lohn.

Bitte Telefon 56 71 68

**Studio
«ESTRELLA»**

Körperpflege für
Damen und Herren
Mo—Fr 13—18 Uhr

Scheuchzerstrasse 72
8006 Zürich
Telefon 60 43 42

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

☎ 56 98 60

- Heizungsanlagen
- Lüftungstechnik
- Servicearbeiten
- Reparaturen

Felix Christinger
Heizungstechniker AT
Heizenholz 26
8049 Zürich

☎ Telefon 01 56 72 38

**Geschäftsübernahme
Hundesalon LULU**

Rosengartenstrasse 10, 8037 Zürich
Telefon 01/42 83 83
(bisher Frau G. SkROUT)
hat ab 1. Mai 1976 eine neue Besitzerin

Frl. Brigitta Schuster

ausgebildete Hundecoiffeuse/Hundepflegerin
freut sich auf Ihren Besuch.



**ZÜRICH
REGENSDORF
HOLIDAY INN
HOTEL**

Partner guter Organisation



Der **erste** Dancing Pub von Mö-
venpick unterhält mit TOP-DISKO-
THEK bei Candlelight in rustikaler
Pub-Stimmung täglich von **21.00**
bis **02.00 Uhr**.

Mitreisender Sound auf der Tanz-
fläche. Ausgewogene Akustik ver-
hilft zu vertrautem Plaudern und
Tête-à-tête an Bar und Tischen, in
den Clubräumen und auf der
Galerie.

Der **erste** Dancing Pub von
Mövenpick, für alle, die feine
Stimmung lieben.



**Holiday Inn
MÖVENPICK**
ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen
durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Günstig und preiswert
in vielen Sorten
und Farben:

**Geranien
Petunien**

Calceolarien, Fleissige
Lieschen, Fuchsien,
Verbena, Ageratum usw.
Sommerflorsetzlinge,
Gewürzpflanzen, Gemüse-
setzlinge. Erde, Torf usw.

Bringen Sie Ihre Balkon-
kisten zum anpflanzen!

**Einen guten Anlageberater
muss man haben**



Ein einzelner verfügt kaum über sämtliche Informa-
tionen, die nötig sind, um im Wertschriftengeschäft zu
bestehen.

Unser Anlageberater hat eine Organisation hinter sich,
die von qualifizierten Spezialisten verschiedenster
Wissensgebiete getragen wird.

Ob Sie nun Obligationen, Aktien oder Anteilscheine
von Anlagefonds erwerben möchten, fragen Sie unse-
ren Anlageberater, er wird Sie gerne fachmännisch
beraten.

Ihre Bank



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstrasse 223

ganze Woche
durchgehend geöffnet
DonnerstagAbendverkauf

Colgate Fluor S

75 ml

Zahnpasta

nur **2.60**

Hero Himbeer

Sirup

7 dl

statt 4.45 nur **2.95**

Enka

1 kg Dose

statt 6.35 nur **3.95**

Elmer Citro

1 Liter

nur **-.70**

Dubarry Quick

Schuhcreme

statt 1.60 nur **-.95**

Löwenbräu Bier

6er Pack

statt 5.70 nur **3.70**

Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch

Die Elektro-Heckenschere
von Bosch:

Hergestellt von
Scimilla AG,
Solothurn

Der Grüne Biber

Vollisolierte Schere mit
Rutschkupplung, doppelseitigen,
selbstschärfenden Greifzahn-
messern. Ihr Gegenlauf macht das
Gerät angenehm vibrationsarm. Schnitt-
längen: 32 cm—65 cm.
Jetzt beim Bosch-Händler ab **Fr. 155.—**



Eisenwaren + Gartengeräte **☐** auf dem Schmiedeplatz
Meierhofplatz, Tel. 56 73 11 Zufahrt vom Gässli